

zuhaus

Paul
Gerhardt
Werk



Diakonie
Mittelbaden

DAS MAGAZIN 3 | 2023



20 Jahre
Paul-Gerhardt-Haus

Aktuelles
aus der Pflege

Berichte und Impressionen
aus den Häusern

INHALT



40 20 Jahre Paul-Gerhardt-Haus



46

Spatenstich Geriatrische Reha in Ettenheim



62 Sommerfest der Tagespflege Bohlsbach

NEUES

Vorwort Silke Boschert	03
Neues aus dem Vorstand / Geschäftsführung	06
Qualitätsmanagement	14
Betriebliche Gesundheitsförderung	18
Senioren-Service-Wohnen	29
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	34
Paul-Gerhardt-Haus	40
Geriatrische Rehabilitation	46
Wichern-Haus	48
Haus Elia	52
Haus Hanna	58
Tagespflege Bohlsbach	62
Tagespflege Offenburg / Zell-Weierbach	65
Diakonie Sozialstation Baden-Baden	66
Sozialgemeinschaft Schiltach / Schenkenzell	70

AKTUELL

Bezahlung nach Tarif	8
Neue Mitarbeiter/innen stellen sich vor	20
20 Jahre Paul-Gerhardt-Haus – Fest	40
Spatenstich Geriatrische Rehabilitation in Ettenheim	46
Sommerfest Tagespflege Bohlsbach	62

IMPULSE

Geistlicher Impuls: Wilhelm von Ascheraden	04
--	----

UNTERHALTUNG

Buchtipp	25
Abteilungssplitter	68
Rezept von Horst Beyer	67
Informationen und Impressum	74
Das Rätsel und die Gewinner	75

KUNST

Kunst kommt ins PGW	26
---------------------	----

*Titelbild: iStock

Pflege allein genügt nicht.

VORWORT



„Du kannst keinen Tag der Vergangenheit ändern, halte niemals mit einer Hand die Vergangenheit fest, denn du brauchst beide Hände für die Zukunft.“ (Tolstoi)

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahreswechsel bietet sich an, um zurück aber auch um nach vorne zu blicken. Die letzten Monate waren sehr beunruhigend. Die Themen Klimakrise, Krieg, Inflation, Armutsmigration aber auch Hass in der Gesellschaft haben auch uns in der Altenhilfe tagtäglich in unserem Tun berührt.

Insbesondere im ersten Halbjahr haben uns die hohen Kosten- und Tarifsteigerungen ziemlich kalt erwischt. Dennoch lassen wir uns nicht demotivieren und machen gemeinsam das Beste aus unserer Situation. Wir schauen nach vorne, stoßen Förderungen für neue Projekte an, arbeiten Nachhaltigkeitskonzepte aus, sanieren, planen Ersatzneubauten und schaffen dadurch großartige Innovationen für die Pflege.

Die neue Ausgabe zeigt, dass trotz der immer schwieriger werdenden Bedingungen und den damit einhergehenden Herausforderungen, in den Einrichtungen viel Gutes geleistet wird. Darum möchten wir das Leitungsteam, aber auch der Verwaltungsrat allen Mitarbeitenden, Förderern und Gönnern ein herzliches Dankeschön überbringen. Nur gemeinsam schaffen wir eine gute Zukunft.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und die besten Wünsche zum neuen Jahr.

Ihre
Silke Boschert

Vorständin / Geschäftsführung
Paul-Gerhardt-Werk e.V. / Diakonie Mittelbaden gGmbH

Die Botschaft von Weihnachten



Kirchenrat Dr. Lucius Kratzert, Pfarrer

Meine Omi hat oft von Weihnachten erzählt – damals, vor bald 100 Jahren. Was die Familie gegessen hat. An Heiligabend Kartoffelsalat. Karpfen dann am Weihnachtstag und am Abend Wildterriner. Am Zweiten Weihnachtstag gab es verschiedene Gemüse auf Geflügel, oder andersherum. Dazu 37 Sorten Mehlspeisen. Zwischen dem Essen machten die Kinder beim Krippenspiel mit, der Rest der Familie sang die eine oder andere Messe im Dom mit, oder hört den Oratorien in der Stadtkirche zu. Es gab Familienbesuche und wenn man Zeit hatte, ging man noch Schlittschuh laufen.

An Weihnachten verlassen wir die Gegenwart und stellen uns mitten in den Strom der Tradition. Wir hören zum 80. Mal, wie ein Gebot von Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt sich schätzen ließe. Wir singen zum 90. Mal vom holden Knaben im lockigen Haar. Wir freuen uns zum 100. Mal über das klingende Glöcklein, das zur Bescherung ruft. An Weihnachten stellen wir

uns in die Tradition, selbst wenn deren Grundlage ebenso wenig bestehen wie das Böhmen, in dem meine Omi groß wurde.

An Weihnachten geben wir aber immer auch der Gegenwart den goldenen Anstrich der schönen Erinnerungen. „Weißt Du noch, wie es damals war?“ Und wir hoffen, dass wir den Glanz, den wir in den Kerzen am Weihnachtsbaum und im glitzernden Papier der Geschenke sehen, in den trüben Januar und Februar herüberretten können.

Weihnachten ist die verbindende Klammer unserer Gesellschaft. Auf dieses Fest können sich fast alle einigen. Diejenigen, die dem Christentum schon längst den Rücken gekehrt haben, und diejenigen, die aus muslimischen Ländern nach Deutschland gekommen sind. An Weihnachten treffen sich fast alle Familien, machen sich fast alle Geschenke, freuen sich fast alle über den Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt oder die Weihnachtsfeiern auf der Wohnstation. Denn



Foto: Adobe Stock

einmal im Jahr braucht die Gesellschaft einen Moment des Innehaltens. Das wussten die alten Römer, deren Saturnarientermin die frühen Christen als Weihnachtstermin übernahmen. Und das wissen auch die laizistischen Menschen in Uruguay, die zwar kein Christentum in der Öffentlichkeit wollen, aber am 25. Dezember das große Familienfest feiern.

Weihnachten bündelt Vergangenheit und Gegenwart, Weihnachten produziert Gemeinschaft. In all dem übersehen wir aber leicht den Inhalt der christlichen Weihnachtsbotschaft. Das ist schade, denn diese hat es in sich. Gott wird Mensch. In allem, oft ja auch sehr schönen Weihnachtskitsch, ist das eine revolutionäre Botschaft. Nicht: der Mensch wird Gott. Das glauben wir zwar häufig, versuchen, als Götter die Welt zu gestalten – und scheitern damit. Aber Gott wird Mensch. Der, der die ganze Welt geschaffen hat, will erfahren, wie es ist, als Baby in der Krippe zu liegen. Als Kind aufzuwachsen. Sich als Erwachsener eine Zukunft zu bauen. Als Verfolgter zu leiden. Als zu Unrecht Verurteilter zu sterben. Wenn Gott all das erfahren hat, dann versteht er auch all unsere Erfahrungen. Unser Leid als Kinder, unsere Anstrengungen und Nöte als Erwachsene, unsere Schmerzen und Einsamkeit im Alter. Diese bleiben alle bestehen. Aber wir sind

mit ihnen nicht allein, Gott weiß um sie und ist bei uns. Das ist die revolutionäre Botschaft von Weihnachten.

Weihnachten ist der Tag der Erinnerung an diese Botschaft: Gott wird Mensch und wir Menschen sind in diesem Erdental nicht allein. Grund genug, es sich an diesem und an jedem Weihnachtsfest himmlisch ergehen zu lassen. Grund genug, die Wohnung und das Haus mit Lichtern zu schmücken, miteinander anzustoßen und mit allen himmlischen Chören das große Gloria zu singen. Heute so wie damals, als wir noch Kinder waren. Gesegnete Weihnachten.

Dr. Lucius Kratzert
Kirchenrat, Pfarrer

Gottesdienste

Unsere aktuellen Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Häusern.

Bericht einer Praktikantin

Hallo zusammen, aktuell absolviere ich bis zum 08.12.2023 ein Praktikum im Rahmen meines Studiums Management im Gesundheitswesen in der Geschäftsstelle des Paul-Gerhardt-Werk e.V. Für mich war schnell klar, dass das PGW ein optimaler Praktikumpartner für mich ist. Mit der Vorstandsreferentin, Frau Louise Enz, habe ich jahrelang zusammen im Fußballverein, der SG Breisgau Nord, Fußball gespielt. Bei Treffen auf dem Fußballplatz berichtete Frau Enz über die modernen Arbeitsweisen der Vorständin Silke Boschert. Auch an der Katholischen Hochschule, an der ich aktuell im fünften Semester studiere, ist Frau Boschert als Coach und Kommunikationstrainerin tätig.

Neben meinem Studium arbeite ich als Gesundheits- und Krankenpflegerin im Universitären Notfallzentrum der Uniklinik Freiburg. Für mich ist der Wechsel von der Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten (am „Bett“) hin zur Managementebene in der Altenpflege wirklich spannend. Ich wurde gut in das bestehende Team aufgenommen und habe von Anfang an Einblicke in alle Bereiche erhalten. In dieser Chance während meinem Praktikum kann ich theoretisch vermitteltes Wissen in der Praxis umgesetzt beobachten. Meine Befürchtung, dass ich mich die 3 Monate, während meinem Praktikum, langweilen werde, wurde zum Glück nicht erfüllt.

Mein Projekt – Tetris spielen mit Räumen

Durch mein eigenes Projekt wurde ich schnell ins „kalte Wasser“ geworfen und beschäftigte mich mit den Raumplänen des Wichern-Hauses, der Geschäftsstelle, des Quali-



Rebecca Batchen

tätsmanagements und der MAV. Die Akademie² möchte zum nächstmöglichen Zeitpunkt aus den aktuell angemieteten Räumen in unserem Gebäude wo sich die Reha und das Wichern-Haus befindet, ausziehen. Meine Aufgabe im Projekt ist es, die freiwerdenden Räume bestmöglich weiter zu verteilen. Für dieses „Tetris spielen“ mit ver-

schiedenen Abteilungen mussten alle beteiligten Akteure informiert und mit ins Boot genommen werden.

Ich möchte mich für die Unterstützung bei allen Beteiligten bedanken und wünsche in diesem Rahmen ein gutes Gelingen in der Umzugsphase ab Februar. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei Frau Enz und Frau Boschert für das Vertrauen und die Unterstützung während meines Praktikums aber auch dem ganzen Team.

Rebecca Batchen

Projekt Raumneuverteilung:

Die aktuell noch von der Akademie² angemieteten Räume (677 Quadratmeter) werden zum 29.02.2024 frei. Ein Teil dieser Räumlichkeiten soll zukünftig von der Diakonie Sozialstation Offenburg genutzt werden.

Auf über 350 Quadratmetern wird zukünftig den Mitarbeitenden ein Aufenthaltsraum, Umkleiden, Büros und Lagerfläche auf einer Etage zur Verfügung stehen. Abschnitt Ein Teil der aktuell als Schulbüros genutzten Räume wird dann von der MAV des Paul-Gerhardt-Werk e.V. genutzt werden.

Außerdem entstehen im Wichern-Haus neue Sozialräume, welche zur Quartiersarbeit genutzt werden können. Ein weiterer Teil der Schulräume wird von einer Kindertagesstätte angemietet. Eine weitere Überlegung beschäftigt sich zudem mit den in der Geschäftsstelle freiwerdenden Räumen (momentan angemietet von der Sozialstation).

Biologie heißt wörtlich übersetzt ,Lehre vom Leben', aber auch ,Lehre vom Lebendigen'

Seit April 1998 wird in der evangelischen Kirche ein intensivierter Segnungsgestus mit Salböl gespendet. Die Kulturgeschichte, die Bibel und Ökumene sind eine wunderbare Grundlage. Sprachwissenschaftlich ist das Ritual der Ölungen und Salbungen für fast 10.000 Jahre durch F. Weinreb dokumentiert: Im Althebräischen gibt es drei sprachverwandte Begriffe (phonetisch): Sche, Schemmen und Schemmna.

Sche heißt acht. Die Acht ist das Symbol für die Quadratur des Kreises. Es entsteht das Achteck, die Form des Grundrisses aller Dombauten. Das Symbol hat die Bedeutung, dass sich in der Quadratur des Kreises Himmel und Erde berühren und Wasser der Erde in der Pflanze im Sonnenlicht, dem Feuer der Sonne, in Öl umgewandelt wird. Öl ist gespeicherte Sonnen-Energie!

Schemmen heißt Speiseöl. Funde von handgeformten Versteinerungen am Oberlauf des Tigris in Mesopotamien, dem Zweistromland, wo man auch den Garten Eden vermutet, wurden als mineralisierter Sesam entschlüsselt. Das bedeutet, dass „seit Menschengedenken“ bereits vor ca. 40.000 Jahren Menschen durch Stampfen Öl gewonnen und aus dem Brei von Hand das letzte Öl ausgepresst haben.

Schemmna heißt Salböl. Mit diesem wurden schon in verschiedenen Kulturen 7500 Jahre vor Christus Propheten, Könige und Priester gesalbt und damit ihre besondere Stellung herausgehoben. (Friedrich Weinreb, Zahl Zeichen Wort: Das symbolische Universum der Bibelsprache) „Messias“ bedeutet der „Gesalbte“ und unterscheidet Christen und Juden: Für Christen ist er Jesus aus Nazareth. Die meisten Juden hoffen dagegen auf den Erlöser in der Zukunft.

Salbungen wurden aber auch aufgrund vieler Jahrtausend alter Erfahrungen zur Genesung Kranker eingesetzt. Die Menschen glaubten seit jeher an die Heilkraft des Öls. Es gibt kein Leben ohne Öl. Alles Leben auf der Welt beginnt auf eine je eigene Art. In der Photosynthese der Pflanze z.B., mit der Umwandlung von Wasser in Öl. Öl hat Schöpfungsenergien. Die Geburtsstunde, die „Schöpfungsgeschichte“ der Kirche, beginnt mit dem Heiligen Geist und so ist Öl gottgeweiht heilig, in der Bedeutung von „*ich heile*“.

Die Salbung mit Öl ist ein intensivierter Segnungsgestus – ein Segnen, das auch im wörtlichen Sinne, gegenüber der Handauflegung „unter die Haut geht“.

Bio-Speise-Frischöle ziehen ein und gehen im wörtlichen Sinne unter die Haut. Das tun haltbare Öle nicht. Sie bilden einen Film auf der Haut.

Bio-Speise-Frischöle „gehen runter wie Öl“. Alte, nicht frische oder haltbare Öle spürt man als unangenehmen Belag auf der Mundschleimhaut. Diese Öle sind Lager-Öle und werden deswegen mit Brot zur Verkostung angeboten.

So verstanden ist die Schöpfungsenergie eines frischen Öles ein Segen, der durch den Segnungsgestus die Würde erlebbar macht, die wir der Kraft der Natur und der Schöpfung schulden.

Walter Bitzer

oleofactum®

besser kann man Öl nicht machen



– Bio-Speise-Frischöl –
ein würdiger Anwärter für das
Kulturerbe der UNESCO:

**Bio-Speise-Frischöle
sind das Vermächtnis
ältester Kulturen.**

**Stampfen, schlagen und pressen
sind alte Techniken.**

**Sie sichern dem Öl die
Vollkommenheit der Ölzelle.**

**Die Kulturgeschichte der Öle
ist die Geschichte der Salbung,
Heilung und Gesundheit,
der Ernährung, Schönheit und
der Schöpfungsenergien.**

Daran hat sich nichts geändert!

**Bio-Speise-Frischöle
sind Kraft- und Segensspender,
denn sie schenken
Glück und Frohsinn!**

oleofactum – Öl & Wissen

Walter Bitzer

Hildastraße 4 · D-77654 Offenburg

www.oleofactum.de

Bezahlung nach Tarif – aber, Tarif ist nicht gleich Tarif!

Schon vor der Corona Pandemie war der Fachkräftemangel, sowie die Bezahlung in der Pflege ein Problem. „Der Pflegeberuf muss finanziell attraktiver werden“, so die Forderung der Präsidentin des Deutschen Pflegeverbandes Christine Vogler.

Derzeit verdienen Pflegekräfte in Deutschland je nach Bundesland unterschiedlich. Im Frühjahr 2022 wurde nach längeren Verhandlungen zum Tarifvertrag der Mindestlohn

für ungelernte Pflegehilfskräfte deutschlandweit auf 12,55€ für einjährig qualifizierte Pflegehilfskräfte auf 13,20€ und für Pflegefachkräfte auf 15,40€ angehoben. Zum Vergleich der allgemeine gesetzliche Mindestlohn liegt in Deutschland aktuell bei 12,00€. Durch das Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) sind alle Pflegeeinrichtungen auch die privaten dazu verpflichtet eine tarifliche Entlohnung an ihre Mitarbeitenden zu bezahlen. Das heißt jede Pflegeeinrichtung, die ein Versorgungsvertrag mit den Kassen hat, muss mindestens die Löhne bezahlen, welche tariflich festgelegt sind. Die neue Tarifverordnung in der Pflege bringt einen Fortschritt für das Pflege- und Betreuungspersonal mit sich, aber dennoch ist Tarif nicht gleich Tarif!



Aber was heißt das für uns im Paul-Gerhardt-Werk und in der Diakonie Mittelbaden?

Wir im PGW und der Diakonie Mittelbaden haben durch die Fusion mit den Baden-Badener Einrichtungen im Jahr 2020, zwei Tarife. Nochmal kurz zur Erklärung das Paul-Gerhardt-Werk e.V. (eingetragener Verein) ist sozusagen die Mutter und die Diakonie Mittelbaden gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung) die Tochter. Durch unsere Satzung sind wir an das kirchliche Arbeitsrecht und die Tarifverträge nach AVR Baden gebunden.

Die Einrichtungen aus Baden-Baden (Diakonie Sozialstation Baden-Baden, Haus Hanna und Haus Elia) die sozusagen mit der Diakonie Mittelbaden gGmbH fusioniert sind,

hatten durch den früheren Träger das Evangelischen Verwaltungs- und Serviceamt den Tarif TvöD. Der TvöD (Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes) gilt sowohl für den Bund und die Kommunen als auch für Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen. Hierzu sei angemerkt, dass seit der Fusion jeder neue Mitarbeitende in Baden-Baden im AVR Baden eingestellt wird.

Was ist eigentlich ein Tarif?

Ein Tarif oder ein Tarifvertrag regelt die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer*innen und Arbeitgebern. Dazu gehören Arbeitsbedingungen wie zum Beispiel Löhne, Sonderzahlungen, Arbeitszeit, Urlaubsanspruch und vieles mehr. Im Internet sind die aktuellen Fassungen jederzeit einsehbar.

Wie kommt es dass sich Tariflöhne verändern?

Tariflöhne werden im Laufe von Tarifverhandlungen angepasst. Dabei gibt es meist jährliche Verhandlungszyklen zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern. Neben der jährlichen Inflation ändert sich die Marktlage im Bereich der Pflege rapide. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, werden

daher Gehälter regelmäßig prozentual erhöht und Absprachen getroffen, die das Arbeitsverhältnis attraktiver werden lassen.

Neben Lohnerhöhungen können auch Sonderzahlungen, Urlaubstage oder Arbeitszeitregelungen verhandelt werden. Wichtig zu wissen ist hierbei, dass weder wir als Arbeitgeber aber auch nicht die MAV vor Ort diese Verhandlungen führen.

Wie kommt es zu neuen tarifrechtlichen Grundlagen?

Der Tarif der Diakonie Baden, sowie auch anteilig Anpassungen an den TvöD durch den AR-M werden von der Arbeitsrechtlichen Kommission Baden (ARK) beraten und weiterentwickelt. In dieser Arbeitsrechtlichen Kommission Baden arbeiten Kirche und Diakonie zusammen. Die Kommission legt arbeits- und tarifrechtliche Grundlagen für die Mitarbeitenden fest. Die ARK ist paritätisch besetzt. Für das Amt berufen werden sowohl die Dienstgebenden als auch die Dienstnehmenden (MAVen) mit jeweils acht Vertreter*innen. Weiterhin werden zwei Personen als stellvertretende Mitglieder entsendet, um auch bei Verhinderung eins (Voll)Kommissionsmitgliedes die Beschlussfähigkeit des Gremiums zu gewährleisten. Seit diesem Jahr bin ich selbst Teil dieser Kommission.

Änderungen AVR Baden

Mitarbeitende

- ✓ ab 01.07.2024 eine Entgelterhöhung von 5,2 %
- ✓ ab 2023 einen Urlaubsanspruch von 31 Tagen (für alle Beschäftigungsverhältnisse, die zum 01.09.2023 bestehen)
- ✓ Inflationausgleichszahlung von insgesamt 3000 € in 12 Teilbeträgen von 200 € und 600€ im April 2024 /prozentuale Kürzung bei Teilzeit

Ärzte

- ✓ rückwirkend ab 01.07.2023 eine Entgelterhöhung von 4,8 %
- ✓ Inflationausgleichszahlung von insgesamt 2500 €
- ✓ 1250 € im September 2023/ prozentuale Kürzung bei Teilzeit
- ✓ 1250 € im Januar 2024/ prozentuale Kürzung bei Teilzeit
- ✓ ab 01.04.2024 weitere Entgelterhöhung um 4,0%

Auszubildende

- ✓ für Auszubildende insgesamt 1500€ in 12 Teilbeträgen von 100€ und 300€ im April 2024/prozentuale Kürzung bei Teilzeit

2023/2024

Änderungen TVöD Bund

Allgemein

- ✓ Inflationausgleichsprämie von insgesamt 3.000 €: mit dem Entgelt für Juni 2023 wurde ein Anteil der Inflationausgleichsprämie in Höhe von 1.240 € und in den Monaten Juli 2023 bis Februar 2024 wird der weitere Anteile der Inflationausgleichsprämie in Höhe von 220 € monatlich ausbezahlt (prozentuale Kürzung bei Teilzeit)
- ✓ 01.03.2024: +200 €, anschließend +5,5%, mindestens insgesamt 340 € (prozentuale Kürzung bei Teilzeit)
- ✓ 01.03.2024: verschiedene Zulagen erhöhen sich um 11,5%
- ✓ keine Verlängerung der bestehenden Regelung zur Altersteilzeit

Auszubildende

- ✓ Auszubildende und Praktikantinnen und Praktikanten erhalten im Juni 2023 ein Inflationausgleichsgeld von 620 € sowie in der Zeit von Juli 2023 bis einschließlich Februar 2024 monatlich 110 € netto
- ✓ die Ausbildungsentgelte werden ab März 2024 um 150 € erhöht

2023/2024

Welche Leistungen enthält der Tarif der Diakonie Baden denn wirklich?

- Besonders attraktive Gehälter in der Ausbildung
- Perspektiven für das Arbeitsleben und einen sicheren Arbeitsplatz
- Sicherer Gehaltsentwicklung auf Dauer (Entwicklungsstufen)
- Verlässliche Arbeitszeitregelung
- Verschiedene Zulagen, eine Jahressonderzahlung
- Eine wirklich hochwertige zusätzliche Altersvorsorge
- und noch mehr Leistungen von uns im Benefitprogramm vom Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Faire Löhne heißt gute Qualität und die gibt es nicht umsonst

Wir finden es grundsätzlich richtig und gut, dass unsere Mitarbeitenden fair und gerecht bezahlt werden. Nur gibt es leider immer zwei Seiten einer Medaille. Grundsätzlich ist die Pflegeversicherung nur

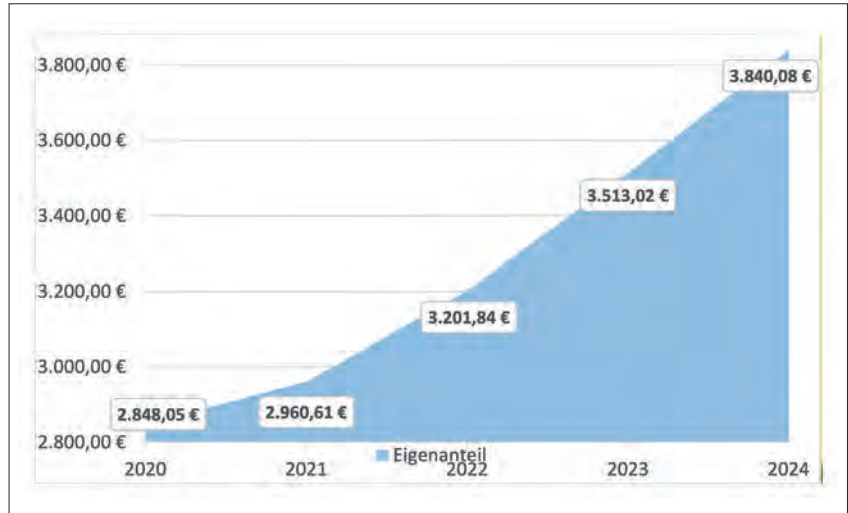
NEUES AUS DEM VORSTAND / GECHÄFTSFÜHRUNG

eine Teilversicherung. Der große Anteil muss von den Bewohnenden, Gästen und Patienten selbst getragen werden. Wir verhandeln anhand der tatsächlichen Kosten jährlich mit den Pflegekassen unsere Pflegesätze neu. Anhand des Schaubilds kann man gut erkennen, wie sich der Eigenanteil am Beispiel des Paul-Gerhardt-Hauses in den letzten Jahren verändert hat (siehe Grafik 1).

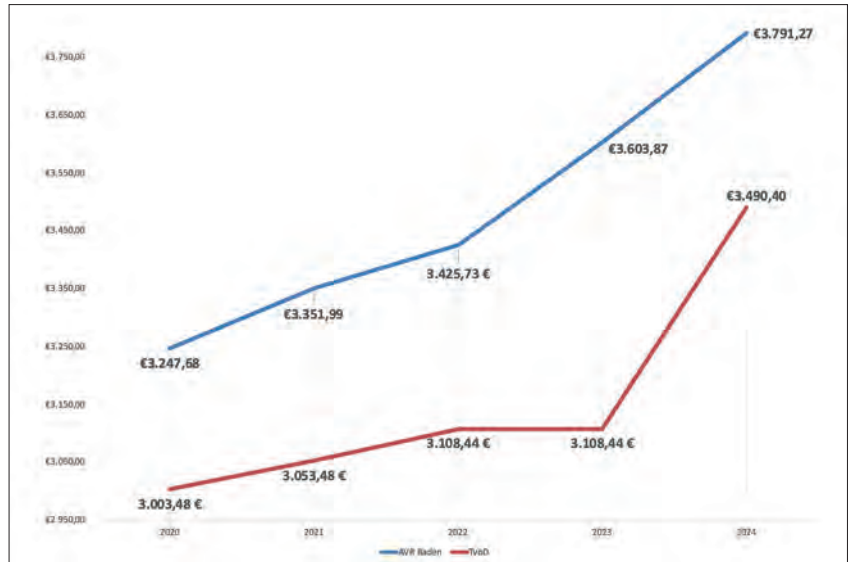
Die Lohnentwicklung in der Pflege ist gut, sogar positiver als in anderen Bereichen. 2020 war die positive Lohnentwicklung in Pflegeberufen sogar höher als in der Gesamtwirtschaft. Wie sich das speziell in unseren Tarifen verändert hat, kann man schön anhand dem folgenden Schaubild erkennen. Zudem sind Pflegeberufe absolut krisensicher (siehe Grafik 2).

Wir sind uns sicher, wenn wir es grundsätzlich schaffen unsere Strukturen zu verändern und somit Arbeitsverdichtungen abzuschaffen und langfristig noch mehr Menschen ins System bekommen, dann ist die Pflege auf einem guten Weg ein Traumjob zu werden.
#proudtobeanurse

Silke Boschert
Vorständin / Geschäftsführung



Grafik 1: Entwicklung des Eigenanteils am Beispiel des Paul-Gerhardt-Hauses



Grafik 2: Entwicklung der Löhne im AVR Baden und dem Tivö

Anzeige



**Gutes Sehen
zum Greifen nah**

Gerne auch
Hausbesuche

**optik
bengel**

Augenoptikermeister
Inhaber: Markus Ludwig



Offenburg · Metzgerstr. 9
Tel. 0781 - 26760
www.optik-bengel.de

VollDigiTal

Das Thema Digitalisierung hat in den letzten Jahren nahezu alle Bereiche des Geschäftslebens erfasst, die Buchhaltung bildet hier keine Ausnahme. Die Digitalisierung von Prozessen in der Buchhaltung hat zahlreiche Vorteile und ermöglicht uns, effizienter zu arbeiten und Fehler zu vermeiden. Aus diesem Grund haben wir uns der Herausforderung gestellt und im letzten Jahr einiges auf den Weg gebracht.

Ein zentraler Aspekt war für uns die Automatisierung von Routineaufgaben. Durch den Einsatz von Buchhaltungssoftware können repetitive Tätigkeiten wie das Erfassen von Belegen, das Erstellen von Rechnungen oder das Abgleichen von Konten automatisiert werden. Dies spart nicht nur Zeit, sondern minimiert auch das Risiko von Fehlern, die bei manueller Bearbeitung auftreten können.

Darüber hinaus ermöglicht uns die Digitalisierung eine verbesserte Datenverwaltung. Alle relevanten Buchhaltungsdaten können nun in einer zentralen Datenbank gespeichert werden, was uns den Zugriff und die Suche nach Informationen massiv erleichtert. Besonders hilfreich erweist sich diese Tatsache bei der Erstellung von Berichten oder in der Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen.

Ein weiterer Vorteil ergibt sich für uns durch die Möglichkeit der Echtzeit-Analyse. Durch den Einsatz von Buchhaltungssoftware können wir unsere Finanzdaten in Echtzeit überwachen und analysieren. Dies ermöglicht eine schnellere Reaktion auf Veränderungen und eine bessere Planung und Steuerung der finanziellen Situation in den ein-



zelnen Bereichen, aber auch über das gesamte Werk inklusive der Diakonie Mittelbaden.

Unsere Buchhaltung hat hierfür im Jahr 2023 gleich zwei Digitalisierungsprojekte erfolgreich implementiert.

Mit Hilfe des envisia finders haben wir den kompletten Workflow der Bearbeitung und Freigabe von Rechnungen digitalisiert. Damit haben wir erreicht, dass keine Rechnungen mehr von A nach B getragen und abgezeichnet werden müssen. Der gesamte Prozess der Prüfung und Freigabe erfolgt vollständig digital und kann von überall aus erledigt werden.

Im Weiteren hat die Buchhaltung ihr Rechnungswesenssystem auf DATEV umgestellt. Damit können wir beispielsweise automatische Buchungsvorschläge der Bankbuchungen generieren. Die manuelle Erfassung dieser Buchungs-

sätze entfällt nahezu vollständig und die Fehlerquote wird dadurch minimiert.

Beide Systeme arbeiten abgestimmt miteinander, sodass Rechnungen ohne Zeitverzug freigegeben, gebucht und zur Zahlung angewiesen werden können. Das Handling in der Praxis ist einfach, komfortabel und benutzerfreundlich.

Auch das Berichtswesen hat sich dadurch vereinfacht und ist transparenter geworden. Ein nächster Schritt ist nun, das Berichtswesen und das Controlling nach unseren Maßstäben zu schärfen.

Ein weiterer Vorteil dieser Digitalisierung ist die engere Verzahnung mit unseren Kolleg*innen in unseren Einrichtungen vor Ort.

Sven-Uwe Gau
Fachbereichsleitung Rehabilitation
und Geschäftsstelle

Telepflege

Liebe Leser/in, haben Sie schon mal, was von Telepflege gehört? Da wir als Träger Paul-Gerhardt-Werk e.V. mit der Tochter Diakonie Mittelbaden gGmbH immer auf der Suche nach neuen innovativen Wegen sind, um unsere Dienstleistungen und Einrichtungen auf dem neuesten Stand zu halten, haben wir im Zuge dessen ein spannendes Förderprogramm entdeckt.

Wir sind auf das Förderprogramm des Gesetzes zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege (Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierung-Gesetz – DVPMG), das am 9. Juni 2021 in Kraft getreten ist, gestoßen.

Der GKV-Spitzenverband hat ein Modellprogramm zur Erprobung von Telepflege nach § 125a SGB XI ins Leben gerufen. Für den Zeitraum von 2022 bis 2025 stehen dabei 10 Millionen Euro aus dem Ausgleichsfonds der Pflegeversicherung zur Verfügung. Das bedeutet, dass wir hier die Gelegenheit haben, innovative Technologien und Telepflegekonzepte einzusetzen und zu erproben, um die Versorgung und Pflege unserer Kund*innen noch besser zu gestalten.

Das Ziel des Modellprogramms ist die wissenschaftlich fundierte Prüfung und Bewertung von Anwendungsfeldern in der Telepflege. Dabei soll herausgefunden werden, ob der Einsatz telepflegerischer Lösungen die Versorgung pflegebedürftiger Personen verbessern kann. Es soll der Entlastung und Unterstützung sowohl der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen

als auch des Pflegepersonals dienen. Darüber hinaus liegt der Fokus darauf zu ermitteln, in welchen Bereichen der pflegerischen Arbeit der Einsatz telepflegerischer Lösungen am besten geeignet ist.



Aber was bedeutet Telepflege genau?

Telepflege, auch als Telemedizin oder Telehealth bezeichnet, ist ein moderner Ansatz zur Versorgung von Menschen, bei dem Technologie genutzt wird, um Pflege und medizinische Unterstützung aus der Ferne zu bieten. Durch den Einsatz von Kommunikations- und Informationstechnologie können wir eine breite Palette von Dienstleistungen erbringen, die das Leben unserer Senior*innen verbessern und somit ermöglichen wir eine effizientere Organisation von Pflegeabläufen und eine optimierte Dokumentation. Durch den Einsatz von beispielsweise elektronischen Pflegedokumentationssystemen können Pflegekräfte Zeit sparen

und sich verstärkt auf die direkte Patientenversorgung konzentrieren. Digitale Kommunikationstools erleichtern den Austausch von Informationen zwischen verschiedenen Pflegekräften und Fachleuten im Gesundheitswesen. Dadurch wird eine nahtlose Koordination der Pflege ermöglicht, was zu einer besseren Versorgung und Patientensicherheit führt.

Die Digitalisierung ermöglicht den Einsatz von Telemedizin, bei dem Pflegebedürftige per Videokonferenz oder digitale Plattformen medizinische Beratung und allgemeine Hilfestellung in Krisensituationen erhalten können.

Was haben wir als Träger geplant?

Der Fokus unseres Projektes „Telepflege Kommunikationstools in der Altenpflege (KoA)“ liegt in der gezielten Integration moderner Kommunikationstechnologien und digitaler Lösungen in allen Settings der Altenhilfe. Durch die Einführung von Ambient Assisted Living (AAL) Systemen, sowie der Implementierung zweier Apps – der Care CM App und der Myo App - beschreiten wir neue Wege innerhalb unserer Kommunikation. Damit werden wir die Versorgung und Betreuung älterer Menschen verbessern und Arbeitsabläufe für Mitarbeitende in den angegliederten Pflegeeinrichtungen und -bereichen nachhaltig modernisieren und vereinfachen können.

Zudem haben wir gemeinsam mit Konsortialpartnern in Baden-Württemberg das Ziel, ein regional-überregionales, zweistufiges

Telepflegekonzept für verschiedene exemplarische regionale Use Cases, die aktuelle Herausforderungen und Bedarfe der Pflege in den unterschiedlichsten Settings repräsentieren, zu implementieren. In der ersten regionalen Telepflegestufe werden in der jeweils regional agierenden Einrichtung verankerten Telepflegeexperten die Vielzahl der Anfragen aus der täglichen Pflegepraxis (Intensivpflege, Stationäre Langzeitpflege, Ambulante Pflege) telepflegerisch beantworten. In der zweiten überregionalen Stufe werden in einem Netzwerk spezifische Expertisen durch den regionalen Telepflegeexperten per Telepflegekonsil eingebunden. Spezifische Unterstützung wird in dieser Stufe

in Psychosoziale Beratung, Atemtherapie, SAPV & Schmerztherapie und Pflege & Wundmanagement oder eben ärztliche Versorgung oder u.a. hausärztliche Versorgung gegeben. In allen regionalen Ebenen sollen weitere Use-Cases Anwendung finden (digitale Kommunikationsapps, AAL-Lösung).

Wir als Paul-Gerhardt-Werk sehen uns im Projekt neben der regionalen Einführung der Ebene 1 weiterhin in der pflegfachlichen Expertise im Gesamtprojekt. Wir möchten das Projekt mit unserem pflegerischen Hintergrund unterstützen.

Zusammenfassend bietet die aufstrebende Welt der Telepflege un-

zählige Möglichkeiten, die Pflege und Versorgung unserer Kund*innen zu erweitern und effizienter zu gestalten. Mit der Einführung des Modellprogramms im Rahmen des Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetzes haben wir die Möglichkeit, innovative Technologien und Konzepte zu nutzen und zu erproben, um die Qualität und Erreichbarkeit unserer Pflegedienstleistungen zu verbessern. Wir sind gespannt auf die kommenden Entwicklungen und darauf, wie die Telepflege die Branche weiter revolutionieren wird.

Jaqueline Zanger
Fachbereichsleitung
innovative Wohnformen

Anzeige



TOBIAS MEIER
STEUERBERATER



Ortenaustraße 10
77656 Offenburg-Elgersweier
Telefon 0781 96825-0
Fax 0781 96825-25
E-Mail: info@tobiasmeier-steuerberater.de
www.tobiasmeier-steuerberater.de

Integration im Paul-Gerhardt-Werk e.V., eine Herausforderung die mit einem Perspektivenwechsel und kompetenten Integrationsmanagement am besten gelingen kann

Oftmals entstehen ja neue Aufgaben und Herausforderungen rein zufällig durch Austausch und Diskussion. Ähnlich erging es auch mir, mit meiner neuen Herausforderung als Integrationsbeauf-



Martin Novak

tragten für das Paul-Gerhardt-Werk e.V. (PGW), die ich seit Beginn des Jahres neben meiner bisherigen Tätigkeit als Ausbildungskoordinator und Praxisanleiter bei der Diakonie Mittelbaden, zusätzlich ausübe.

Beim zweitägigen Pflegefachtag im Oktober 2022 in Berlin, konnte ein Kollege kurzfristig nicht mitgehen, und so bekam ich die Gelegenheit dazu. An diesen zwei äußerst spannenden und interessanten Pflegefachtagen war das Thema Fachkräftemangel, Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland und deren Integration, ständig präsent. Insofern war es kein Wunder, dass auch wir vom PGW abends lebhaft

darüber diskutierten. Das Ergebnis war: Wir brauchen jemand im PGW, der sich diesem wichtigen Thema annimmt. Die Idee, mich aufgrund meiner langjährigen Praxis und meinen umfassenden pädagogischen Kenntnissen dafür zu gewinnen, fand ich im ersten Augenblick etwas befremdlich, konnte mich dann aber sehr schnell mit dem Gedanken anfreunden und zwischenzeitlich auch voll und ganz mit der Aufgabe identifizieren.

Bevor ich nun im Folgenden kurz über die Aufgaben eines Integrationsbeauftragten berichte, möchte ich mich vorstellen.

Mein Name ist Martin Novak, ich bin Gesundheits- und Krankenpfleger, Fachwirt für die Alten- und Krankenpflege und Pflegepädagoge B.A.. Seit 1974 bin ich in den unterschiedlichsten Bereichen der stationären und ambulanten Pflege, unter anderen als Pflegefachkraft, Pflegedienstleitung, Hausleitung und Pflegepädagoge tätig. Obwohl ich offiziell schon die Regelrente erreicht habe, macht mir meine Tätigkeit nach wie vor großen Spaß und ich freue mich sehr, dass ich weiterhin, mit einem Beschäftigungsumfang von 50% bei der Diakonie Mittelbaden und dem Paul-Gerhardt-Werk, mein Wissen und meinen umfangreichen Erfahrungsschatz einbringen darf.

Nicht erst seit der Pandemie ist klar, dass es an Pflegepersonal mangelt. Pflegeeinrichtungen setzen daher verstärkt auf ausländische Pflegekräfte und Auszubildende mit Migrationshintergrund. Auch das PGW geht momentan diesen Weg, indem

3 Projekte zur Gewinnung von Auszubildenden aus Marokko, Kamerun und der Türkei generiert wurden, die von mir begleitet werden. Die damit verbundenen Aufgaben bestehen zunächst in der Sichtung der Bewerbungsunterlagen (ob diese korrekt sind und den formalen Anforderungen entsprechen), der Organisation der Online-Interviews (die mit den Einrichtungsleitungen, einer Lehrkraft des schulischen Bildungsträgers und den in Frage kommenden Bewerber*innen stattfinden) und der Einleitung des beschleunigten Fachkräfteverfahrens (das einen hohen bürokratischen Aufwand mit sich bringt und bis zu 6 Monaten dauern kann, bis eine Genehmigung vorliegt). Und letztendlich die wichtigste Aufgabe, Ansprechpartner und „Kümmerer“ für die zukünftigen Neuankömmlinge sein, der sie beim Ankommen, Einleben und Erledigen der bürokratischen Formalien unterstützt.

Die Integration von ausländischen Pflegekräften und Auszubildenden ist oft schwierig und stellt für alle Beteiligten immer wieder eine Herausforderung dar. Sprachbarriere, grundlegende kulturelle Unterschiede und unterschiedliches Pflegeverständnis sind nur die Spitze des Eisberges, die sichtbar sind. Für viel Zündstoff sorgt die Tatsache, dass in vielen Herkunftsländern Pflegefachkräfte an Hochschulen ausgebildet werden und somit andere Tätigkeiten ausführen als ihre Kollegen in Deutschland. Pflegefachkräfte in Südeuropa übernehmen z.B. mehr Management- und Behandlungsaufgaben, die in Deutschland eher durch Ärzte durchgeführt werden. Dadurch ist



Perspektivwechsel

es für ausländische Pflegekräfte oft befremdlich, wenn sie hier bei uns, in ihrem neuen Pflegealltag größtenteils Patienten beim Essen oder der Körperpflege unterstützen sollen, was in ihren Herkunftsländern von speziellen Servicekräften übernommen wird. Entsprechend fühlen sie sich „unter Wert“ eingesetzt, wodurch die Integration erheblich erschwert wird.

Deutsche Pflegefachkräfte wiederum bemängeln häufig, dass die akademische Ausbildung der neu zugewanderten Kollegen „praxisfern“ sei, sie zudem die deutsche Sprache schlecht verstehen und sprechen und es ihnen an Kom-

petenzen etwa bei der Körperpflege und im sozialen Umgang mit den Patienten fehle und dadurch die volle Einsetzbarkeit im stressigen Arbeitsalltag nicht möglich wäre.

In der Sache verhält es sich mit Auszubildenden mit ausländischen Wurzeln nicht anders.

Integration ausländischer Pflegekräfte und Azubis kann nur mit Perspektivenwechsel und einem kompetenten und nachhaltigen Integrationsmanagement gelingen. Dabei kann der Integrationsbeauftragte als übergeordneter „Kümmerer“ helfen, die Barrieren zwischen den Stammmitarbeitern und den Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund abzubauen. Indem er in engem Kontakt und Austausch mit den Leitungskräften vor Ort in den Einrichtungen steht

und diese dabei unterstützt eine „Kümmererstruktur“ in den jeweiligen Einrichtungen und Diensten zu etablieren. Diese „Kümmererstruktur“ soll als Rahmen verstanden werden, der jederzeit individuell an die jeweiligen Bedürfnisse der Einrichtungen und deren Kümmerer verändert und angepasst werden kann. Im weiteren Vorgehen gilt es insbesondere, die gemeinsame Annäherung von heimischen und ausländischen Pflegekräften zu unterstützen. Dies kann gelingen, wenn das Thema Integration durch den Integrationsbeauftragten als mehrdimensionaler Prozess betrachtet wird, der zunächst die fachliche, betriebliche, berufliche und vor allem

die private, soziale Integration zu gleichen Teilen in den Fokus rückt.

Schön wäre es natürlich, wenn dadurch eine gelungene Integration, laut des Zitates des BMI (Bundesministerium des Innern und für Heimat) zustande kommen würde: „Gelungene Integration bedeutet, sich einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen.

Sie bedeutet die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses, wie man in der Gesellschaft zusammenlebt.

Zuwanderung kann deshalb nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Sie setzt die Aufnahmebereitschaft der Mehrheitsgesellschaft voraus – wie auch die Bereitschaft der Zugewanderten, die Regeln des Aufnahmelandes zu respektieren und sich um die eigene Integration zu bemühen.“

In diesem Sinne, herzlichst Ihr
Martin Novak

Anzeige



BRÜNNELE GASTHAUS

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Ihre Familie Buster

Wir empfehlen Ihnen:

- unsere badische Küche
- Wild aus heimischer Jagd
- Frisches aus dem Meer
- Steaks vom Grill
- täglich frische Salate

Moltkestraße 7
77654 Offenburg
Telefon 0781 / 4 14 88
www.gasthaus-bruennele.de

Mittwoch bis Sonntag ab 10:30 Uhr
und an allen Feiertagen

Ausbildungslabel für Pflegekräfte-Ausbildung



Vor einiger Zeit hat sich der Ortenaukreis dazu entschieden, Betriebe mit einem Ausbildungslabel auszuzeichnen, die sich besonders bemühen die praktische Ausbildung im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung gut umzusetzen.

Anhand von zwölf Kriterien aus vier Kategorien wurden die Betriebe bewertet:

- Träger der praktischen Ausbildung
- Praxisstelle für alle Auszubildende
- Förderung der Auszubildenden
- Förderung der Mitarbeitenden in der Praxisanleitung

Hierzu konnten die Auszubildenden des 2. und 3. Ausbildungsjahres der generalistischen Pflegeausbildung/Arbeitgeber sowie Praxisanleiter an einer Online-Befragung teilnehmen.

Eine Kommission wertete die Fragebögen aus und schlug dem Landrat Frank Scherer die Betriebe vor, welche mit dem Ausbildungslabel ausgezeichnet werden sollen.

Die ausgewählten Einrichtungen dürfen für ein Jahr das Ausbildungslabel in ihrer Einrichtung benutzen.



Es freut mich, euch nun mitteilen zu dürfen, dass das Paul-Gerhardt-Werk e.V. mit den Einrichtungen in Offenburg (Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Paul-Gerhardt-Haus, Wichern-Haus und der Diakonie Sozialstation Offenburg) für das Jahr 2023 die entsprechende Urkunde am Dienstag, den 18. Juli 2023 überreicht bekommen hat.

Lars Starke
Azubi-Recruiting,
Kommunikation und Praxisanleitung

Generalistik Ausbildung – Abschlussfeier am 29.09.2023



Foto v.l.: Anton Walter, Schulleiter Akademie²; die Auszubildenden Arth Jonathan, Gina Granzow, Pratima Kayastha; Streif Ursula, Praxisanleiterin im Qualitätsmanagement

Glückwunsch an unsere Auszubildenden!

Wir freuen uns, dass sie dem Paul-Gerhardt-Werk treu bleiben, und ihren Einsatz als Pflegefachkräfte in verschiedenen Standorten in Offenburg finden.

Ursula Streif
Praxisanleiter, Team Ausbildung

Anzeige



textilpflege **mayer**
g m b h

textile
versorgungssysteme

textilpflege mayer gmbh

heinrich-hertz-str. 14
77656 offenburg

tel. 0781.6393078-0
www.textilpflege-mayer.de

Betriebliche Gesundheitsförderung/ Feel Good Management



2022 wurde eine psychische Gefährdungsbeurteilung anhand eines standardisierten Fragebogens durchgeführt. Dieser wurde professionell ausgewertet und im Anschluss Handlungsempfehlungen für das Paul-Gerhardt-Werk und die Diakonie Mittelbaden entwickelt. Diese wurden in allen Einrichtungen und Diensten vorgestellt. Für ein funktionierendes BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) ist ein kontinuierlicher Prozess essentiell.

BGM findet in einem kontinuierlichen Prozess statt:

1. Analyse:

Ihre Meinung zählt: Anonymisierte Befragungen helfen die Ist-Situation zu erkennen.

2./3. Entwicklung und Umsetzung:

Machen Sie mit: Gemeinsam werden in Gesundheitszirkeln in den Einrichtungen und Diensten Ideen, Angebote und Strategien entwickelt und anschließend umgesetzt.

4. Bewertung:

Sie sagen, was Sie gut und schlecht finden: Mit Hilfe von Fragebögen können Sie mitteilen, welche Angebote Ihrer Auffassung nach weiterentwickelt oder verändert werden müssen und welche bestehen bleiben können.



Mithilfe von kleinen Gesundheitszirkeln werden nun in den einzelnen Bereichen die BGF Maßnahmen gemeinsam entwickelt und entsprechend umgesetzt. Diese Angebote können in den Bereichen: Ernährung, Bewegung und mentale Gesundheit sein.

Zudem freuen wir uns sehr, den Sportpark Ortenau in Schutterwald als neuen Kooperationspartner für unsere Mitarbeiter*innen gewonnen zu haben.

Um weitere passende Angebote zu schaffen, benötigen wir Ideen und Anregungen. Dein Feedback ist gefragt! Ich freue mich sehr auf Euren Input

Mit freundlichen Grüßen
Sophie Hoffmann, Feel Good Management

Kooperationen

Profitiere von unseren Kooperationspartnern:

- Fitness Center Highlight in Offenburg
- Fitness Center Oxygym in Baden-Baden
- DAV-Kletterzentrum in Offenburg und Baden-Baden
- CrossFit Ortenau Gorilla-Box
- CrossFit Ortenberg
- Easyfitness in Baden-Baden
- Gym in Appenweier
- Fitline Sportstudio in Bühl und Ottersweier
- Fitness Center Factor Gym in Achern
- Fitness Center FitPur in Offenburg
- Schwarzwaldbad Bühl
- Arbeitsplatzmassagen ZEN Leadership
- Sportpark Ortenau in Schutterwald

Was ist Case- und Caremanagement?

Case- und Caremanagement bedeutet übersetzt – Fall- und Pflegemanagement im Sinne von Versorgungsoptimierung. Grundsätzlich wird Case- und Caremanagement als ein kooperativer Prozess definiert indem Versorgungsangebote und Dienstleistungen erhoben, geplant, implementiert werden, um den individuellen bestmöglichen Versorgungsbe-

darf eines Menschen zu fördern und eine effiziente Fallsteuerung zu erzielen.

Case- und Caremanagement im Paul-Gerhardt-Werk e.V. bedeutet, bei Patient*innen, Kund*innen und Bewohner*innen mit komplexen Problemlagen die bestmögliche Versorgung und gleichzeitig die höchstmögliche Auslastung der

Einrichtungen und Dienste zu gewährleisten. Dabei dient das Konzept der Verbesserung und Begleitung der älteren und pflegebedürftigen Menschen in unseren Einrichtungen und ambulanten Diensten im Sinne einer zielorientierten Fallsteuerung unter Berücksichtigung unserer Angebote der Rehabilitation und der Kurzzeit- und Verhinderungspflege.

Nele Schwab

Projekt Case- und Caremanagerin

Hallo zusammen, mein Name ist Nele Schwab und ich habe seit Oktober die Stelle der Case- und Caremanagerin übernommen.

Ich bin bereits seit vier Jahren im Paul-Gerhardt-Werk. Gestartet habe ich, nach meinem Abitur am Wirtschaftsgymnasium, als FSJ im Service-Wohnen. Dort durfte ich ein Jahr lang die Arbeit mit Senior*innen kennenlernen.

Danach habe ich mein Duales Studium im Bereich Sozialmanagement, mit dem Paul-Gerhardt-Werk als Praxispartner, begonnen. Im dreimonatigen Wechsel verbrachte ich somit die Theoriesemester an meiner Hochschule in Heidenheim und die Praxissemester im PGW. Die ersten drei Semester durfte ich im Dietrich-Bonhoeffer-Haus verbringen, ein Semester lernte ich die Klinik für geriatrische Rehabilitation kennen und im letzten Semester habe ich meine Bachelorarbeit in der Geschäftsstelle geschrieben. Hier durfte ich bereits immer wieder in das Case- und Caremanagement reinschnuppern. Auch meine Bachelorarbeit half mir sehr in das Thema hineinzufinden und Wissen zu sammeln, da ich in dieser die Effizienz des Case- und Caremanagements im Paul-Gerhardt-Werk untersuchte. Dies zeigte nochmals auf welche Chancen und Vorteile das Case- und Caremanagement sowohl für die Betroffenen als auch für Mitarbeitende hat.

Ich freue mich auch in Zukunft Teil des Paul-Gerhardt-Werks sein zu dürfen.

Bei Fragen rund um das Thema Case- und Caremanagement schreiben Sie gerne eine Nachricht an: nele.schwab@pgw-og.de



Anzeige

Offenburger Bestattungsinstitut
Karl Heidenreich

Wir sind jeden Tag und
rund um die Uhr erreichbar
unter **0781 - 324 58**



Axel Gelsatz und Familie
Weingartenstraße 74 | 77654 Offenburg
beim Stadtfriedhof Weingarten
info@bestattungen-heidenreich.de | www.bestattungen-heidenreich.de

Christine Eßlinger

Seelsorge

„Ah, da kommt Frau Eßlinger – hoffentlich müssen wir jetzt nicht beten.“

„Ah, da kommt Frau Eßlinger – hoffentlich betet sie mit mir.“

Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich meine neue und auch alte Aufgabe im Paul-Gerhardt-Werk.

Neu ist, dass ich seit September mit einer 30%-Stelle die Nachfolge von Diakonin Gabriele Schmidt-Geiger angetreten habe und somit für die Koordination seelsorgerlicher Angebote in den Offenburger Häusern und der Tagespflege zuständig bin; ich bin Schnittstelle zwischen dem PGW und der Evangelischen Kirchengemeinde Offenburg und besuche Menschen.

Zusätzlich kann ich als Teil eines Teams im Qualitätsmanagement kirchliche Seelsorge als eine feste Form der Begleitung für die Bewohner und Bewohnerinnen der verschiedenen Einrichtungen weiterentwickeln. Spannend.

Alt, oder besser gesagt bekannt ist, dass mein Weg im Paul-Gerhardt-

Werk vor 20 Jahren im Paul-Gerhardt-Haus mit der Begleitung zu Gottesdiensten in der damals neu eröffneten Einrichtung begonnen hat. Dieses Ehrenamt hat sich über die Jahre weiterentwickelt: seit 2015 gestalte ich dort eigene Gottesdienstangebote und bin somit Teil eines Teams, das im PGW-Offenburg Gottesdienste anbietet.

Bei aller Umstrukturierung und den skeptischen Fragen nach der Notwendigkeit von „Kirche“ in der Gesellschaft heute, begegnen mir bei den unterschiedlichen Menschen, die ich in den Häusern treffe, eine Sehnsucht nach Gott und eine oft noch lebenslang feste Einbindung in das Kirchenjahr mit seinen Festen und Ritualen.

Gottesdienste sind wichtig!

Sie geben Halt, schaffen dem Raum, was über therapeutische oder pflegerische Tätigkeiten hinaus im Leben Umsorgung sucht, sie schenken Gemeinschaft mit Worten, Musik und Gesten, die vertraut sind. Und hin und wieder sind sie im ersten Moment auch einfach mal etwas anderes als Alltag.



Seelsorge ist wichtig!

In den vergangenen Wochen habe ich viele Menschen in verschiedenen Lebenslagen besucht, deren Seele fürsorglich begleitet werden wollte.

„Ah, da kommt jemand, der ausschließlich dafür da ist: für die Umsorgung meiner Seele.“

Ob das nun mit einem Gebet geschieht, oder einfach „nur“ mit einem Gesehen- und Gehörtwerden, auch dafür bin ich da.

Die Herzlichkeit, die mir überall begegnet, ist tragend. Vielen Dank! Ich fühle mich willkommen und freue mich auf die vielfältige Zusammenarbeit.“

Ihre Christine Eßlinger

Anzeige



Wir sind im Sterbefall für Sie da und helfen Ihnen mit Rat und Tat.

Telefonisch Tag und Nacht erreichbar, auch an Sonn- und Feiertagen.

Ebertplatz 19 - 77654 Offenburg
gegenüber dem Ortenau Klinikum Offenburg
E-Mail: info@bestattungen-kiechle.de

Spießgasse 1 - 77694 Kehl
gegenüber dem Friedhof Kehl
ehemals Bestattungsinstitut Klein

☎ 0781 42322 **☎ 07851 2283**

www.bestattungen-kiechle.de



Elisa Hurst

Geschäftsstelle Personalabteilung

Hallo Zusammen, mein Name ist Elisa Hurst und ich freue mich, mich Ihnen als neue Personalsachbearbeiterin vorstellen zu dürfen. Seit dem 01.07.2023 darf ich die Personalabteilung in allen Aufgabenbereichen unterstützen. Eventuell sind wir uns sogar schon über den Weg gelaufen. Hauptansprechpartnerin bin ich für das Paul-Gerhardt-Haus, das Wichern-Haus und die Sozialstationen in Offenburg sowie Baden-Baden.

Ich freue mich, für das Paul-Gerhardt-Werk arbeiten zu dürfen, da ich die soziale Arbeit sehr schätze und ich das Gesundheitswesen als ein wichtiger Faktor in der Gesellschaft sehe.

Nach dem Abitur ging es für mich 1,5 Jahre nach Amerika. Dort arbeitete ich als Au Pair in zwei Gastfamilien in Boston und San Francisco. Diese Zeit hat mich sehr geprägt und ich erinnere mich gerne daran zurück. Anschließend absolvierte ich meine Ausbildung als Kauffrau im Gesundheitswesen, in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Nach meiner Ausbildung und bis zuletzt arbeitete ich als Recruiterin.

Ich bin 26 Jahre jung, komme aus dem Raum Kehl und wohne 5 Gehminuten vom Rhein entfernt. Ich genieße es in der Natur zu sein, betreibe Tanzsport in einer Garde- und Showtanzgruppe und bin gerne kreativ.



Gerne möchte ich die Zeilen nutzen, um mich für die bisherigen interessanten Begegnungen zu bedanken. Umso mehr freue ich mich auf alle weiteren Aufgaben und die Zusammenarbeit im Paul-Gerhardt-Werk e.V. sowie der Diakonie Mittelbaden gGmbH.

Bis dahin, liebe Grüße
Elisa Hurst

Cigdem Kacan

Geschäftsstelle Personalabteilung

Liebe Leserinnen und Leser, mit großer Freude möchte ich mich Ihnen heute als neue Mitarbeiterin des Paul-Gerhardt-Werks vorstellen.

Mein Name ist Cigdem Kacan, ich bin 35 Jahre alt und lebe gemeinsam mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Offenburg.

Seit Juni 2023 habe ich die Freude, das Paul-Gerhardt-Werk e.V. als Personalsachbearbeiterin zu unterstützen. Vorher war ich 15 Jahre lang erfolgreich als Recruiterin und Sachbearbeiterin in einem mittelständischen Unternehmen tätig. Ich bin für unsere Einrichtungen Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Reha und das Haus Hanna in Steinbach zuständig.

In meiner Freizeit schätze ich die Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden sehr. Es ist mir wichtig, gemeinsame Aktivitäten zu planen und Momente der Freude miteinander zu teilen.

Darüber hinaus verbringe ich gerne Zeit in der Natur, um meine Batterien wieder aufzuladen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt meines Lebens ist mein ehrenamtliches Engagement als Übersetzerin für die türkische und kurdische Sprache.

Ich glaube fest daran, dass wir durch kleine Akte der Freundlichkeit und Unterstützung einen großen Unterschied im Leben anderer Menschen bewirken können. Ob es darum geht, Bedürftigen zu pflegen, ehrenamtlich in einer Gemein-



schaft tätig zu sein oder einfach nur ein offenes Ohr für jemanden zu haben – ich bin stets bemüht, meinen Beitrag zu leisten und freue mich auf das was noch vor uns liegt. Und so möchte ich mit einem Zitat von Mahatma Ghandi meine Vorstellung schließen: „Die größte Freude im Leben besteht darin, anderen zu helfen.“

Eure Cigdem Kacan

Veit Heinzel

Geschäftsstelle Rechnungswesen

Liebe Leser und Leserinnen, mein Name ist Veit Heinzel, ich bin 48 Jahre jung und wohne und lebe mit meiner Frau und unseren zwei Kindern (16 und 10) seit jeher in Offenburg.

Mein Einstieg ins Berufsleben begann zunächst im handwerklichen Bereich in einer Autowerkstatt bei der ich nach 2 Jahren in die Verwaltung wechselte und seither diesem Bereich in all seinen Facetten und Herausforderungen in unterschiedlichen Anstellungen treu geblieben bin. Um hier immer auf dem Lau-

fenden zu bleiben absolvierte ich eine Fortbildung zum Betriebswirt VWA und zum Verfeinern noch den Bilanzbuchhalter IHK.

Seit März dieses Jahres bin ich Teil des Teams Rechnungswesen und freue mich mit meiner Arbeit indirekt zum Wohle unserer hilfe- und pflegebedürftigen Mitmenschen beizutragen. Neben der klassischen Buchhaltung kümmere ich mich um die Bereiche Versicherungen, Mietverwaltung, Förderungen und die Etablierung eines zentralen Einkaufsmanagements.



Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Gartenarbeit samt Haustieren, Motorradfahren und natürlich mit meiner Familie.

Ich fühle mich hier im Paul-Gerhardt-Werk sehr wohl und willkommen und freue mich auf eine lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Julia Roor

Haus Elia Palliativfachkraft

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Julia Roor, ich bin 44 Jahre alt und seit 2005 bei der Diakonie Mittelbaden gGmbH tätig. Geboren bin ich in Sibirien, ehe ich im Jahr 2004 nach Deutschland übersiedelte. Mit meinem Umzug nach Deutschland sah ich die Chance einer beruflichen Veränderung und habe meine Liebe zur Pflege von hilfebedürftigen Menschen entdeckt. Deswegen begann ich im Jahr 2005 mit einem Praktikum in der Pflege. Im Jahr 2009 schloss ich meine 3-jährige Ausbildung erfolgreich ab und arbeite seitdem als Pflegefachkraft.

Der Umgang mit schwerstkranken Menschen, die sich in der letzten Lebensphase befinden, lag mir während meiner Arbeit als Pflegefachkraft besonders am Herzen. Ich freute mich sehr, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, mich zur Palliativfachkraft weiterbilden zu

lassen. Diese Weiterbildung schloss ich im März 2023 erfolgreich in Pforzheim ab.

Seit diesem Zeitpunkt arbeite ich als Palliativfachkraft im Haus Elia. Wir, das Haus Elia sehen einen unserer Pflegeschwerpunkte in einer Biographie orientierten, individuellen und vor allem „schmerzarmen“ Versorgung unserer Bewohnenden, vor allem in ihrer letzten Lebensphase. In Gesprächen mit Bewohnern*innen und deren Angehörigen legen wir gemeinsam die Bedingungen der letzten Lebensphase fest. Diese werden dann in Zusammenarbeit mit dem gesamten Pflegeteam und den Betreuungskräften, den behandelnden Ärzten und dem ambulanten Hospizteam Baden-Baden, umgesetzt.

Für die Zukunft wünsche ich mir u.a. die Weiterentwicklung unseres Pal-



liativkonzeptes unter der Berücksichtigung von vielen wissenschaftlich neuen Erkenntnissen und eine gute Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern (u.a. PATE sowie ambulante Hospizdienst Baden-Baden/Sinzheim), zusammen mit meinen Kollegen im Haus Elia.

Auf all meine neuen Aufgaben und Herausforderungen als Palliativfachkraft im Haus Elia sowie in der Diakonie Mittelbaden gGmbH freue ich mich sehr.

Magdalene Schädlich

Haus Elia Beschäftigungstherapeutin

Guten Tag, ich heiße Magdalene Schädlich, bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Seit 2017 arbeite ich im Haus Elia in Baden-Baden als Beschäftigungstherapeutin. Neben der Organisation und Durchführung von Gruppenangeboten, der Planung von Ausflügen und Festen mache ich Bewohnerinnen und Bewohnern auch Einzelangebote. Außerdem bin ich Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche.

Die Gespräche mit Bewohner*innen sind mir besonders wichtig. Manchmal führen Gespräche in die Tiefe und wir kommen zu existenziellen Fragen, vom Sinn des Lebens bis zum Themenbereich „Sterben und Tod“. Deshalb freue ich mich, dass ich an der Weiterbildung zur „Beraterin für Gesundheitliche Vorsorge Planung“, kurz „GVP-Beraterin teilnehmen durfte, die ich im Oktober abschließe.

Das Ziel dieser Beratungsgespräche ist es, eine aussagekräftige und gültige Patientenverfügung zu erstellen, bei Bedarf und auf Wunsch des Bewohners zusammen mit Angehörigen oder Betreuer – oder eine Vorsorgevollmacht, wenn der Bewohner nicht mehr dazu in der Lage ist. Ein weiteres Dokument ist der Notfallbogen, der dann gilt, wenn ein unerwarteter Notfall eintritt und die Bewohner*innen sich nicht mehr äußern kann.

Am Anfang des Gesprächsprozesses steht oft eine Werte-Ermittlung. Themen sind Lebensqualität und Wünsche für das Leben – gerade auch am Lebensende. Auch die Frage, wen sich der Bewohner am Lebensende als Begleitung wünscht, wird besprochen. Wir sind dankbar für die gute vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Ambulanten Hospizdienst Baden-Baden.



Die meisten Menschen haben den Wunsch, zuhause oder in vertrauter Umgebung zu sterben. Aber tatsächlich sterben die meisten Menschen im Krankenhaus. Deshalb ist es wichtig, den eigenen Willen rechtzeitig schriftlich festzuhalten. Dann können Angehörige, Pflegepersonal, Betreuungskräfte und Ärzte diesem Willen zum Ende des Lebens entsprechen.

Anzeige

			
ORTHETIK	PROTHETIK	REHA-TECHNIK	SANITÄTSHAUS

Freiburger Str. 9a
77652 Offenburg
Tel.: 0781 71 000

Nordring 2
76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 97 10 110



Schwendemann VOGEL
www.schwendemann-vogel.de

Christine Ammann

Abteilung Qualitätsmanagement
Krankenschwester Palliativ-Konsil-Team



Mein Name ist Christine Ammann, ich bin 48 Jahre alt, habe zwei erwachsene Söhne und bin seit 1992 in der Pflege tätig. Zu Beginn absolvierte ich meine Ausbildung zur Krankenschwester im Klinikum Lahr. In den letzten 30 Jahren durfte ich wertvolle Erfahrungen im Krankenhaus, im ambulanten Pflegedienst, in der stationären Altenpflege und in einer hausärztlichen Praxis sammeln. Während dieser Zeit absolvierte ich mehrere Weiterbildungen.

„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig und wir werden alles tun damit Sie nicht

nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“ Mein Lieblingszitat von Cicely Saunders, das auch so ziemlich genau beschreibt, was uns allen in den Teams wichtig ist.

Die würdevolle Begleitung in der letzten Lebensphase, beim Abschied nehmen und sterben. Meine Aufgabe ist es nun, die Teams bei einer gelebten Abschiedskultur zu unterstützen, zu begleiten und bei Bedarf zu beraten. Das diakonische Profil damit zu stärken, das Leistungsangebot einrichtungsindividuell zu erweitern und somit die Arbeit und das Angebot den heutigen Veränderungen anzu-

passen. Begleiten, beraten und unterstützen, auch durch zeitnahe Fallbesprechungen und hausinterne Qualitätszirkel. Das Netzwerk mit anderen beteiligten Akteuren intern als auch extern auszubauen und zu pflegen. Eine sehr wertvolle und bereichernde Aufgabe. An dieser Stelle möchte ich mich für die herzliche Aufnahme in allen stationären Einrichtungen bedanken. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit!

Anzeige

Voll mobil!

Senioren-Abo 66

Für alle Rentner und Pensionäre im Ortenaukreis!

-netzweit gültig-
nur 50,00 €/mtl.

TGO Die Ortenaulinie
Tarifverbund Ortenau GmbH

Mehr Informationen telefonisch: 0781 / 966 789 910
www.ortenaulinie.de/senioren

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Paul-Gerhardt-Werk begrüßen zu dürfen:

Cigdem Kacan	Personalabteilung
Elisa Hurst	Personalabteilung
Nele Schwab	Case und Care
Anne Schmid	Case und Care + Projektkoordinatorin Quartier Bohlsbach
Franca Fee Kleber	F5J Service-Wohnen
Katharina Beyer	Küchenhilfe
Jürgen Fiehn	Haustechniker
Christine Eßlinger	Seelsorge / Koordinatorin des diakonischen Profils
Nicole Balzer	Azubi Kauffrau im Gesundheitswesen

Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

Paul-Gerhardt-Werk

Edith Grund
Larissa Langhofer
Silvia Geiges

Vielen Dank für die schöne, wertvolle Zeit, die wir gemeinsam erleben durften!

Anzeige



Mode, Schmuck, Kunsthandwerk und mehr!
Produkte von hoher Qualität mit Geschichten und Gesichtern aus fernen Ländern.

Umweltfreundlich produziert und unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt!

Mo – Fr 9.30 – 18.00 | Sa 9.00 – 16.00
Lange Straße 19 – 77652 Offenburg
0781/77224 – www.weltladen-offenburg.de

Steph Jagger
Wildes Vergessen
Reiseerzählungen

Polyglott
Taschenbuch
256 Seiten
19,99 Euro



Wie eine Tochter ihre Mutter kennenlernt, während diese sie nach und nach vergisst... Steph Jagger hatte nie das beste Verhältnis zu ihrer Mutter. Doch mit einem Mal muss sie miterleben, wie die Erinnerungen von sich und ihren Liebsten der Frau, die sie geliebt und großgezogen hat, unter dem Einfluss ihrer Demenzerkrankung mehr und mehr verschwinden. Wie viel weiß sie als Tochter eigentlich selbst von ihrer Mutter? Die beiden begeben sich auf eine (erste und letzte) gemeinsame Reise in die Wildnis der Nationalparks von Wyoming und Montana. Ein schonungslos ehrlicher und erstaunlich erkenntnisreicher persönlicher Blick auf die Krankheit Demenz und eine alles verändernde Reise.

Otto N. Bretzinger
Handbuch Pflege
Hilfe organisieren:
Anträge, Checklisten,
Verträge

Verbraucherzentrale
18,00 Euro



Pflege organisieren, ganz praktisch. Alle nötigen Anträge mit Musterformulierungen, um Leistungen der Pflegeversicherung abzurufen Checklisten, zum Beispiel zur Auswahl eines Pflegedienstes, von „betreutem Wohnen“ oder eines Pflegeheims. Mit kommentierten Musterverträgen: u.a. Pflegevertrag und Heimvertrag. Plus wichtige Zusatzinformationen: Was tun bei Problemen? Wo gibt es Hilfe?

Buchhandlung Roth
Hauptstr. 45 · 77652 Offenburg
Tel. 0781 9142-0 · info@buecher-roth.de
www.buecher-roth.de

BÜCHER, MEDIEN
Roth
UND IDEEN ...

Aenne-Burda-Stift Vernissage in der Reihe Kunst kommt...

Die Ausstellung „Farbschichten – eine Übersetzung“ von Pirmin Wilhelm wurde am 11.07.2023 mit zahlreichen Gästen im Aenne-Burda-Stift feierlich eröffnet.

Nach der Begrüßung durch Frau Zanger, Fachbereichsleiterin im Service-Wohnen, hielt Petra Zahn die Laudatio für den Künstler.



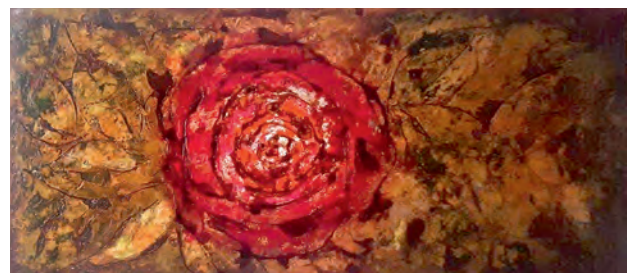
Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Ellen Foerster mit dem e-Piano. Im Anschluss hatten die Gäste bei einem Glas Sekt die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit dem Künstler und den anderen Gästen.

Der Künstler Pirmin Wilhelm aus Lahr verwendet verschiedene Mischtechniken in der Acrylmalerei mit denen er morbide Oberflächen imitiert. Schichten werden an- und aufgerissen, bis krümelige Grundschichten erreicht werden, aus denen er schneebedeckte Bergmassive, Baumkronen, Landschaften und anderes herausliest, zum Teil mit Furchen verbindet, die dem Betrachter als dünne, schwarze Stämme erscheinen. Auf Distanz wirkt das beispielsweise wie eine verblichene, womöglich mehrfach belichtete Landschaftsfotografie – aus der Nähe oft nur als Textur erkennbar.

Aus seiner persönlichen, künstlerischen Recherche lässt Wilhelm damit Bilder entstehen, die als ein Spu-



renlegen für den Betrachter zu verstehen sind. Das gibt Wilhelms Arbeiten eine besondere Anziehungskraft und oft entsteht der Eindruck massiver Präsenz. Im inhaltlichen Zentrum der Ausstellung steht aber auch die – Vielschichtigkeit –, im wahrsten Sinne des Wortes, die



visualisierte Umsetzung des zeitlichen Wandels – Spuren suchen und / oder Spuren legen. Dies sind nach wie vor Positionen und Ansätze, die sich immer wieder wie ein roter Faden durch sein Werk ziehen. Vielschichtigkeit wird durchgearbeitet. Sie ist dabei immer auch vom Material inspiriert und führt zu einem Ergebnis, das an Geschichte und Vergänglichkeit erinnert. Seine Rahmen stellt er selbst her, wobei er deren Struktur stark verfremdet, so dass er den Eindruck von Beton oder alten Gegenständen entstehen lässt.

Monika Fuchslocher
Sozialarbeiterin

Genuss mit Kunst im Reha-Cafe am Sonntag, 03.09.2023

In lockerer Atmosphäre präsentierte Dr. Reiner Spraul zum Ausklang einer großen Werkschau seiner vielseitigen Bilder in Kaffeehausumgebung. In gemütlichem Ambiente freuten sich die Besucher, dass sie mit dem Künstler intensive Gespräche führen konnten.

Im privaten Studium – vor allem der Impressionisten – wandte sich der Künstler Landschaften und Blumenstillleben zu. Dabei perfektionierte er im Laufe der Jahrzehnte seinen eigenen Malstil, detailverliebt, ausdrucksstark und in brillanter Ausführung.

Die Ausstellung zeigt neben Winterlandschaften aus der Region und Aquarellen von Blumen einen Ausflug in das 2020 menschenlee-



re Venedig: Diese Bilder vermitteln ein Innehalten, das in Venedig nur äußerst selten zu erleben ist. Ansichten wie die des Canale Grande oder der Ponte Rialto zeigen die wahre Dimension dessen, was die Stadt so einzigartig macht: Die gediegene Eleganz in nahezu völliger

Harmonie zwischen Palästen und Meer bewahrt uns die Hoffnung auf die Zukunft.

Margit Meyer
Assistenz / Sekretariat

Anzeige

Friederichs
Für
die Sinne

besser hören besser sehen

Offenburg
Hauptstraße 36
0781 9238660

Optic

Offenburg
Fischmarkt 1
0781 1520

Hörgeräte

Oberkirch
Hauptstraße 79
07802 91210

Optic
Hörgeräte

Kehl
Hauptstraße 13
07851 3280

Optic
Hörgeräte

Ausstellung NAH und FERN des Künstlers Peter Link

Geriatrische Rehaklink Vernissage am 19.09.2023



Im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kunst kommt“ wurde die Ausstellung NAH und FERN des Künstlers Peter Link am Dienstag, 19. September 2023 um 19.00 Uhr eröffnet.

Nach der Begrüßung durch Sven-Uwe Gau sprach Ulrich Schauer die einführenden Worte, musikalisch Umrahmung durch Niklas Groß, Gitarre.

Der Fotokünstler Peter Link, geboren 1941 in Neusatz/Bühl, befasst

sich seit 1989 intensiv mit Fotografie als Kunstform. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht seine Reisefotografie. Schon sein Fokus auf das Objekt verdeutlicht dessen Funktion oder Aussage. Manchmal verleiht er der Wirklichkeit in den Bildern etwas Traumhaftes oder verändert sie bis zum Irrealen.

Die Ausstellung entführt auf eine kleine Reise in die vielfältige, ja beinahe umfassende Welt des Fotokünstlers Peter Link. Ob Landschaften aus aller Welt oder

architektonische Besonderheiten: Letztlich steht der Mensch im Mittelpunkt des Lebens. Die höchst ästhetischen Bilder zeigen eine einheitliche Handschrift – sie ist das Mittel zur Interpretation des Abgebildeten.

40% der Erlöse spendet Peter Link an die Welthungerhilfe.

Die Ausstellung ist bis 04.01.2024 täglich von 9:00 bis 18:00 geöffnet.

Margit Meyer, Assistenz/Sekretariat

Anzeige



BÄCKEREI · KONFITOREI OCKENFUSS

Hauptgeschäft Windschlägerstr. 66 77652 Offenburg Öffnungszeiten Mo-Sa: 06:30-12:30 / 14:30-18:00 Mi + Sa Nachmittag geschlossen So: 08:00-10:00	Filiale Windschlägerstr. 1 77770 Durbach-Ebersweier	Filiale Wilhelmstr. 13 77652 Offenburg
---	--	---

Das Grillfest

Wie in jedem Jahr, fanden auch in diesem Sommer wieder unsere Grillfeste statt. Dieses feierten wir in allen Wohnanlagen Lonsstraße, Brünnesweg, Bauerngasse, Aenne-Burda-Stift, Ihlenfeld, Oskar-Muser-Straße, Walter-Clauss Straße und in der Bühlerfeldstraße.

Gemeinsam saßen wir draußen im Schatten und ließen es uns bei knackigen Würstchen, saftigen Steaks und frischen Salaten gut gehen.

Das tolle Wetter, sowie frische Säfte und kühles Bier, sorgten für eine gute Stimmung. Dieses schöne Fest ließen wir durch das gemeinsame Singen des Badnerliedes ausklingen. Danke sagen möchten wir auch unseren ehrenamtlichen Grill-



gen. Danke sagen möchten wir auch unseren ehrenamtlichen Grill-

meistern Wolfram und seiner Frau. Fee Kleber (FSJ)



Gut besucht waren die vielen Grillfeste und es hat allen rundum gefallen und auch gut geschmeckt.

Fee Kleber



Hallo, mein Name ist Fee Kleber. Ich bin 19 Jahre alt und habe im Sommer 2023 mein Abitur an der Heimschule-Lender in Sasbach gemacht.

Aktuell mache ich ein Freiwilliges Soziales Jahr im Senioren-Wohnen des Paul-Gerhardt-Werkes, wo ich bis zum 30.08.2024 beschäftigt sein werde.

In meinen Zuständigkeitsbereich fallen Fahrdienste, Büroarbeiten

sowie die Unterstützung der Senioren in ihrem Alltag. Von nun an, werde ich bei vielen der anstehenden Veranstaltungen anwesend sein.

Von meinem FSJ, erhoffe ich mir einen guten Einblick in den Berufsalltag einer Sozialarbeiterin zu erhalten und erste Berufserfahrungen sammeln zu können.

Fee Kleber (FSJ)

Ausflug auf den Schauinsland

Am 13. Juli 2023 war es endlich soweit.

Die Seniorinnen und Senioren aus den Wohnanlagen der Abteilung Service-Wohnen starteten zum Jahresausflug.



Die Sonne lachte vom Himmel und alle waren bei bester Laune. Harry Strosack, unser Busfahrer fuhr uns sicher bis zur Talstation der Schauinslandbahn. Dort stiegen alle nacheinander, und bei Bedarf mit Hilfestellung durch unsere vielen ehrenamtlichen Helfer, in die Seilbahn ein. Hier ein herzliches Dankeschön an unsere Helfer!

Der Blick aus der Gondel über die Rheinebene, den Kaiserstuhl bis in die Vogesen war wunderschön.

Oben angekommen, gab es die Möglichkeit für einen kleinen Rundgang um die Bergstation. Anschließend gab es im Restaurant eine Auswahl an leckeren herzhaften und süßen Speisen, welche sich alle gut schmecken ließen!

Nach einem schönen Aufenthalt in der Bergstation ging es dann mit dem Bus über eine kurvenreiche



Straße durch den schönen Schwarzwald zurück nach Offenburg.

Karla Bährle,
Monika Fuchslocher,
Sozialdienst
Senioren-Service-Wohnen

Herbstfest

Zum wiederholten Male fand unser Herbstfest, in der Begegnungsstätte im Brünnesweg 16 statt.

Für eine gute Stimmung sorgten neuer Wein, sowie Harry Strohsack mit seinem Flammkuchenwagen, der uns frische Flammkuchen backte.

Gemeinsam schunkelnd ließen wir den Tag ausklingen, begleitet von dem Gesang des Senioren-Chors.



Beim Herbstfest mit Flammkuchen und dem Gesang des Senioren-Chors hatten alle Besucher*innen ihre Freude.

Anzeige

Ihr Bürofachhandel mit der größten Auswahl



Alles für Büro und Schule



Gesundes Arbeiten



Dokumente Digitalisieren



Haben Sie ein Büro? Dann bestellen Sie bequem in unserem Onlineshop mit nachhaltiger Belieferung durch unsere eigene Logistik aus Offenburg.

www.kaechelen.de



Brücklesbünd 10 77654 Offenburg - Rammersweier

Telefon: 0781 / 93283-10 E-Mail: info@kaechelen.de

Unser Senioren- Chor

In unserem Senioren-Chor, teilen wir die Leidenschaft des gemeinsamen Singens. Mit viel Freude und in regelmäßigen 14-tägigen Abständen proben wir alle gemeinsam in der Begegnungsstätte im Brünnesweg 16.

Unsere Proben nutzen wir um unsere tolle Gemeinschaft zu stärken und um uns für die Auftritte in der Tagespflege, sowie beim Sommer- und Herbstfest vorzubereiten.

Fee Kleber (FSJ)



Impressionen

Schöne Momente beim Grillen, beim gemeinsamen Essen und die Musik von „Los Trompetopas“ genießen.



Reges Treiben im Senioren-Service-Wohnen in Zell-Weierbach

Margareta See ist als erste Mieterin in die Seniorenwohnanlage eingezogen.

Endlich ist es soweit die ersten Mieter sind in das wunderschöne gut gelungene Areal „Sonne an der Weinstraße“ eingezogen.

Hier können sie ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden führen.

Modernste Techniken geben den Senioren Sicherheit, die Lebenszeichenkontrolle wird durch Bewegungssensoren durchgeführt. Per Handy APP werden die Mitarbeiter*innen des Senioren-Service-Wohnens und der Diakonie Sozialstation darüber informiert, dass alles in Ordnung ist.

Insgesamt stehen 21 Wohnungen zur Verfügung. Der Bereich Service-Wohnen des Paul-Gerhardt-Wer-



kes e.V. übernimmt in gewohnter Weise die Soziale Betreuung.

Wir freuen uns auf die neuen Mieter*innen und auf ein schönes Miteinander.

Andrea Zerrer
Sozialdienst
Senioren-Service-Wohnen

Anzeige



Hauptstraße 18-20
77652 Offenburg
Tel.: 0781 92456-0

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr

Schaub

WIR VERSORGEN SÜDBADEN

HEMOCARE · KOMPRESSIONSSTRÜMPFE · BANDAGEN
ALLTAGSHILFEN · REHATECHNIK · REHA-SONDERBAU
KINDER-REHA · ORTHETIK · PROTHETIK
ORTH.-SCHUHTECHNIK · MIEDER · BRUSTPROTHETIK

Kostenfreie
Parkplätze
gegenüber
Hauptbahnhof.



www.schaub.eu

Klappe, die erste & Film ab!

Gleich zwei Filmteams drehten in der letzten Septemberwoche im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und verwandelten unsere Einrichtung zu einem waschechten Filmset!

Studierende des Studiengangs „mediengestaltung produktion film animation grafik interaktion“ der Hochschule Offenburg haben im Rahmen eines Studienprojekts einen Film mit Bewohnenden und Betreuungskräften des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses gedreht.



Durch die Filmteams der Hochschule Offenburg wurde das Dietrich-Bonhoeffer-Haus zum Filmset.



Der Film handelt über eine demenzkranke Frau und ihren Betreuer. Aufgrund des fortschreitenden Krankheitsverlaufs lernen sich beide jeden Tag aufs Neue kennen.

Ein Interview gab unsere Pflegedienstleitung Selina Schmidt dem Filmteam der Stiftung „Lernen durch Engagement“ (LdE), welche einen Film mit der LOK Bohlsbach (die Schule ist schon seit längerem Partner der Stiftung) zur Kooperation DBH/Tagespflege Bohlsbach produziert hatten. Durch diese Filme zu den einzelnen Projekten, sollen weitere Schulen in Deutschland ermutigt werden, sich ebenfalls mit einem gemeinnützigen Projekt zu engagieren.

Anita Fey, Verwaltung

Was versteht man unter „Lernen durch Engagement“ oder „Service-Learning“?

„Lernen durch Engagement“ (LdE) oder „Service-Learning“ ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet. Kinder und Jugendliche setzen sich für das Gemeinwohl ein und tun etwas für andere:

Sie setzen gemeinnützige Projekte mit Engagementpartnern in Stadtteil oder Gemeinde um und werden aktiv für soziale, ökologische, politische oder kulturelle Themen, die sie bewegen. Sie tun etwas für andere Menschen und für die Gesellschaft

und sammeln bei ihrem Engagement demokratische Erfahrungen (Service).

Sie engagieren sich aber nicht losgelöst von oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil vom Unterricht und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das Engagement wird im Unterricht gemeinsam geplant, die Erfahrungen der Schüler*innen werden reflektiert und mit Inhalten der Bildungspläne verknüpft (Learning).

Quelle: www.servicelearning.de

Duftende Grüße – gelebte Ökumene

Wenn der Sommer seinen Höhepunkt erreicht und die Blumen und Kräuter im Garten, auf Wiesen und Fluren in voller Pracht stehen, feiert die katholische Kirche am 15. August das älteste und größte Marienfest: Mariä Himmelfahrt. Dabei werden an Maria Himmelfahrt die Kräutersträuße oder -büschel mit zur Kirche gebracht und von einem Priester geweiht.

Die Kräuterweihe bzw. das vorherige Binden der Kräuterbüschel gehört zu den volkstümlichen Bräuchen der römisch-katholischen Kirche, ist seit dem 9. Jahrhundert bekannt und diese schöne Tradition lebt in den letzten Jahren wieder auf. Die „Kräuterweihe“ erinnert an die Graböffnung Mariens. Statt des Leichnams sollen die Apostel dort Rosen und Lilien vorgefunden haben, vor dem Grab wuchsen die Lieblingskräuter der Gottesmutter. Der gesegnete Kräuterbuschel sorgt nach altem Volksglauben für Schutz und Gesundheit und bekommt daher einen besonderen Platz – bei uns im DBH in unseren Wohnküchen. Wo wir uns über die Schönheit, Heilkraft und den Duft der Blumen und Kräuter erfreuen können.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Renate Bürkle (Foto oben, links) und Rosa Küderle (rechts) vom Gemeindeteam Bohlsbach St. Laurentius, dass sie an uns und unsere Bewohner*innen gedacht haben, wir ein fester Teil der Gemeinde sein und an diesen alten Bräuchen teilhaben dürfen.

Anita Fey
Verwaltung



Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus begrüßen zu dürfen:

Xenia Pistorius
Svitlana Shmygol
Maleika Lessing
Raman Al-Jawaheri

Altenpflegehelferin
Altenpflegehelferin
Altenpflegehelferin
Tagesbegleiterin

Maryna Nikolaieva
Maryam Ahmadi
Charleen Schwinge
Tanisha Eileen Ziemke

Azubi Altenpflegehelferin
Azubi Altenpflegehelferin
Azubi Altenpflegehelferin
Azubi Altenpflegehelferin

Auszeichnung für unseren „Jung trifft Alt“ Lorenz-Oken-Schule



Schüler*innen der Lorenz-Oken-Schule Bohlsbach kommen die Senior*innen besuchen um mit ihnen Zeit zu verbringen und ihnen Freude zu bereiten.

Das Projekt „Jung trifft Alt“ der Lorenz-Oken-Schule Bohlsbach, Ganztagesgrundschule ist vom Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ als herausragendes Demokratieprojekt ausgezeichnet worden.

„Jung trifft Alt“ ist ein generationsübergreifendes Projekt, bei dem die Lorenz-Oken-Schule in Bohlsbach mit einem Dietrich-Bonhoeffer-Haus und der Tagespflege Diakonie Bohlsbach kooperiert. Als die Schüler*innen im Jahr 2020 als Engagement-Scouts durch das Dorf zogen, um herauszufinden, wo sie sich sinnvoll engagieren können, fiel ihre Wahl auf die Senior*innen. Seitdem gibt es den Wunsch, für die ältere Generation als wichtigen Teil der Dorfgemeinschaft da zu sein. Die Schüler*innen der Gruppe „Jung trifft Alt“ überlegten gemeinsam, was sie für die und mit den Senior*innen unternehmen und wie sie den nächsten Besuch gestalten könnten. Sie lernten die Menschen im Seniorenzentrum persönlich kennen und spürten, dass sie

Kooperationspartner

mit ihrem Dasein Freude bereiten. Die Senior*innen kamen im Gegenzug im Sommer diesen Jahres zu Besuchen in den Schulgarten und lernten so die Welt der Kinder kennen. Da nur sehr wenige Kinder in einem Mehrgenerationenhaus leben, ist diese Erfahrung für viele besonders wertvoll und lehrreich – auch weil sie durch Lerneinheiten zum Thema „Demenz“ und zum Umgang mit demenzkranken Menschen ergänzt werden. Die Schüler*innen planen, künftig auch allein lebende Senior*innen des Dorfes, die noch zu Hause wohnen, zum Mittagessen in die Mensa einzuladen.

Von den 263 Demokratieprojekten mit insgesamt fast 14.000 Teilnehmern, wurde das Projekt als eines von 50 beispielgebenden Projekten von der Jury des Bundeswettbewerbs ausgezeichnet. Die Gewinner-



Mit einer Urkunde von „Demokratisch Handeln“ wurde das herausragende Projekt „Jung trifft Alt“ ausgezeichnet.

projekte dürfen sich freuen: Sie fahren zum Junify Demokratiefestival nach Berlin und erleben drei Tage Vernetzung, Austausch, Wissenszugewinn und Spaß. Für fünf Projekte gibt es darüber hinaus weitere attraktive Geld- und Sachpreise.

Wir gratulieren unserem Kooperationspartner Lorenz-Oken-Schule Bohlsbach zur Auszeichnung und sind sehr stolz, Teil dieses wertvollen Projektes sein zu dürfen.

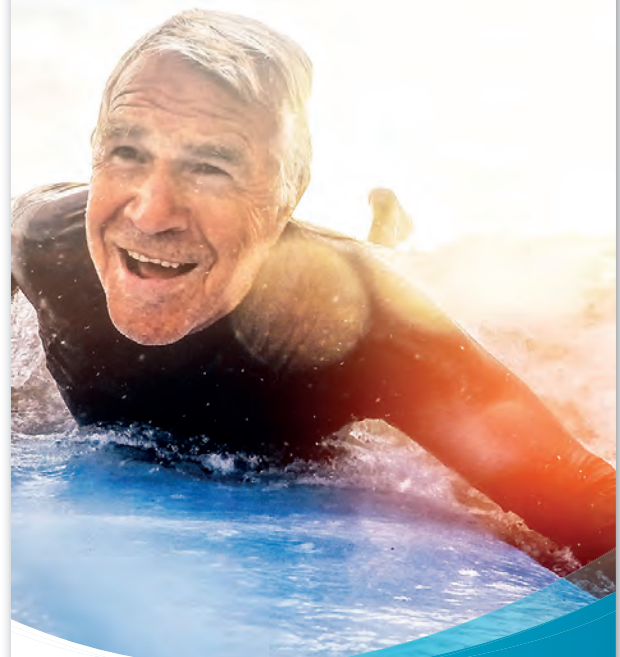
Quelle: Lorenz-Oken-Schule Bohlsbach

Anita Fey, Verwaltung

 **iffland.hören.**

Beratung Systeme Zubehör

DAS LEBEN IST ...



HÖRENSWERT!

Hören macht das Leben wertvoll – egal ob in Gesellschaft oder in der Natur. Lässt Ihre Hörfähigkeit nach, sollten Sie rechtzeitig einen Hörakustiker aufsuchen.

Testen Sie jetzt in einer unserer über 60 Filialen neueste Hörsysteme – kostenfrei und unverbindlich.

iffland.hören. in Ihrer Nähe:

Filiale Offenburg
Lange Straße 32a
Fon 07 81 – 25 70 3
77652 Offenburg
offenburg@iffland-hoeren.de



Kostenfreier Online-Hörtest:
www.iffland-hoeren.de

Zünftiges Oktoberfest

Ein zünftiges Oktoberfest hatten unsere Betreuungskräfte gemeinsam für unsere Bewohnerinnen und Bewohner organisiert.

Das Oktoberfest im Dietrich-Bonhoeffer-Haus hatte seinen Namen als solches absolut verdient. Unsere Begegnungsstätte wurde von den Betreuungskräften gemeinsam mit viel Liebe und Kreativität weiß-blau geschmückt und verwandelte sich in ein Münchner Festzelt.

Traditionell gab es leckere Brezeln, Weißwürste mit Kartoffelsalat und kühles Radler – serviert von unseren lieben Kolleginnen, die sich passend zur Feier Dirndl angezogen hatten. Die Bewohnerinnen und Bewohner rätselten gemeinsam beim Herbst- und Oktoberfestquiz, schunkelten und sangen fröhlich bei Wiesn-Schlagern und genossen



das rundum gelungene Fest. Das erste Fest mit allen Wohngruppen zusammen seit der Corona-Pandemie: „Alle zu sehen, gemeinsam zu feiern, man fühlt sich wie ein neuer Mensch – ein ganz schö-

nes Gefühl“, resümierte eine Bewohnerin.

Anita Fey
Verwaltung

Ein neuer Lebensabschnitt für Edith Grund

Am 29. September verabschiedeten wir unsere Hauswirtschaftsleitung Edith Grund im DBH. Seit 2020 hat sich Edith mit Energie und unermüdlichem Arbeitseinsatz um unser Haus, unsere Bewohner*innen und nicht zuletzt um ihre Kolleg*innen in der Mittagspause gekümmert.

Mit dem Auge nicht nur für die anfallende Arbeit sondern auch fürs Detail und vielen kreativen Ideen ergänzte sie das Leitungsteam.

Wir wünschen ihr für ihre Rente und, wie wir sie kennen, ihren beginnenden (Un)Ruhestand mit all den neuen beruflichen und privaten Plänen von Herzen alles Liebe und Gute und danken ihr für die gemeinsame Zeit im DBH-Leitungsteam.

Anita Fey
Verwaltung



Foto v.l.:
Selina Schmidt,
Edith Grund,
Anita Fey

RECHTSANWALTSKANZLEI

JENIKE UND HERP



... und plötzlich ist alles anders!

Wir helfen Ihnen in diesen schweren Stunden

- Umsetzung von Testamenten
- Hilfe bei Auseinandersetzungen von Erbengemeinschaften
- Regulierung von Pflichtteilsansprüchen
- Rechtliche Lösungen für Nachlass/Immobilien

BERNDT JENIKE
 Rechtsanwalt
 Fachanwalt
 für Familienrecht

ANDREAS HERP
 Rechtsanwalt

Augustastr. 8 | 77654 Offenburg | Tel. 0781 92366-0
 kanzlei@ra-jenike-herp.de | www.ra-jenike-herp.de



1896

Langs
BACKSTUBE

**ECHTES
HANDWERK**

LANGS BACKSTUBE / HAUPTSTRASSE 49
 77799 ORTENBERG / TELEFON: (0781) 3 25 65

LANGS-BACKSTUBE.DE

20 Jahre Paul-Gerhardt-Haus



Das war ein guter Grund ein Zelt zum Jubiläum zu stellen. Am 19.10.2023 fanden sich nahezu Hundert Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeiter*innen im schön dekorierten Zelt ein. Mit einer großen Jubiläumszahl aus Teig von der Bäckerei Lang und Jubiläumsfahnen zogen Mitarbeiter*innen der Hauswirtschaft und Betreuung mit dem Mega-Hit „Ab in den Süden“ vom Duo Sachs, fröhlich tanzend ins Zelt ein.



Sie schlugen ein Bogen ins Umzugsjahr 2003 und stellten fest, dass im selben Jahr Deutschland sucht den Superstar und die Klimaaktivistin Greta geboren wurden.

Außerdem wurden die Frauen Weltmeister im Fußball und die Herren Vizeweltmeister im Handball. Gerhard Schröder war Bundeskanzler, in Offenburg regierte Oberbürgermeisterin Edith Schreiner und im



Die ausgestellten Fotos zeigen schöne Ereignisse aus 20 Jahren Paul-Gerhardt-Haus.

Paul-Gerhardt-Werk hatte Vorstand Herr Piderit die Zügel in der Hand. Der Heimvertrag zählte 27 Seiten immerhin sind es heute 42.

„Doch gleich geblieben sind Essen und Trinken“.

So wurde Kaffee und Kuchen angekündigt und der neuen Einrichtungsleitung Dounia Kirouani das Wort übergeben. Frau Kirouani gratulierte auch zum Jubiläum und fand schöne Worte zum Paul-Gerhardt-Haus. Als Ehrengäste begrüßte Frau Kirouani Bewohner*innen und deren Angehörigen und bedankte sich für Ihr Vertrauen. Sie bedankte sich bei allen



Mitarbeiter*innen in der Pflege, der Betreuung und dem hauswirtschaftlichen Bereich. Ohne die Arbeit aller Bereiche wäre es nicht möglich, so eine gute Betreuung der Bewohner*innen zu gewährleisten.

Lukas Kälble, der mit Zirkus und Jonglage seines Vaters Fritz Kälble aufgewachsen ist, zeigte ein eige-



nes Programm und verzauberte die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes. Frau Kirouani und Frau Meißner wurden in Zaubereien mit Magie eingebunden und hatten sichtlich Spaß.

Frau Männle und Frau Hillert zeigten sich als Gewinnerinnen mit Jubi-

läumsschirm. Sie sangen mit dem Publikum selbst gedichtete Lieder auf bekannte Melodien und überreichten am Ende Ihres Auftrittes den Schirm unserer Einrichtungs-



Das kühle Blonde durfte hier nicht fehlen.

PAUL-GERHARDT-HAUS

In Gesprächen erinnerten sich Mitarbeiter*innen an den Umzug 2003 und den vielen Jahren der treuen Zugehörigkeit. Auch einige Bewohner*innen wohnen bis heute noch im Paul-Gerhardt-Haus.

Am späten Nachmittag fuhr für das Abendessen das Flammenkuchencmobil Dirk Kowalski vor.



Gengenbacher Flammenkuchen.



Alle ließen sich den Original Gengenbacher Flammenkuchen von der Bäckerei Platz in Berghaupten schmecken.

Frau Kirouani bedankte sich bei den Akteuren und dem Duo Sachs, die

den Nachmittag mit toller Musik umrahmten. Danke an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Daniela Meißner,
Hauswirtschaftsleitung

Anzeige

IT-Consulting | Netzwerke | Service & Support | Datenschutz

IT die fruchtet.

Unser **Service** steckt voller Möglichkeiten.

IT-Service für Gewerbe und Privatkunden

office com GmbH

Heinrich-Hertz-Str. 12 | Offenburg | Tel. 0781 9906310 | officecom.it

„Hausgemachte Marmelade“

Wie zu Omas Zeiten wurden in den letzten Wochen verschiedene Marmeladen und Kompotte in den Wohngruppen hergestellt.



Schon vor zwei Jahren kam die Anfrage von Frau Rieflin (Mitarbeiterin vom Paul-Gerhardt-Haus), ob wir im PGH Obst verarbeiten könnten. Frau Rieflin wohnt auf einem Hof in Altenheim mit vielen Obstbäumen. Damals



dachten wir nicht, dass ein ganzes Haus damit versorgt werden kann. Mittlerweile kochen wir jedes Jahr ca. 300 bis 400 Gläser Marmelade und Kompotte ein. Die Kreationen, wie Apfel-Zimt, Mirabellen Birne oder auch ganz gängige Brombeere, Himbeere oder Erdbeermarmeladen, lassen keine Geschmacksrichtungen offen.

Bewohner*innen erinnern sich gerne an die Zeiten, als Herstellen von Marmeladen und Kompotte noch zum ganz normalen Alltag gehörten. Von Frau Fluri erfahren wir im Gespräch über Marmelade, dass aus Apfelschalen Gelee gemacht wurden.

Wir bedanken uns bei Frau Rieflin für die vielen Kilogramm Obst und den Helfern beim Schnippeln, Schälen und Einkochen.

Und wie heißt es so schön.
„Liebe geht durch den Magen“

Daniela Meißner, Hauswirtschaftsleitung

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Paul-Gerhardt-Haus begrüßen zu dürfen:

Sevim Ibraimova	Altenpflegehelfer
Omar Alali	Altenpflegehelfer
Janina Mosch	Betreuung
Steve Klemt	Pflegfachkraft
Felicitas Zehnle	Freiwilliges Soziales Jahr
Belinova Behr	Pflegehilfe
Diba Hesse	Pflegfachkraft
Pratima Kayastha	Pflegfachkraft
Mansour Layal	Pflegehilfe
Aleksandr Vozzhaev	Pflegfachkraft
Lucrezia De Gaetano	Altenpflegehelfer
Numtip Duangklang	Pflegehilfe
Gina-Maria Marggraf	Azubi Generalistik
Antoinette Tounou	Azubi Altenpflegehelferin

Wir suchen Sie...



ZUR EHRENAMTLICHEN UNTERSTÜTZUNG.

So könnten Sie sich Ehrenamtlich, in eine unserer Einrichtungen oder Diensten engagieren:

kleine
Einkäufe

Gespräche

im Garten
unterstützen

Briefe
schreiben

erzählen und
lachen

vorlesen

telefonieren

gemeinsam
spielen

spazieren
gehen

besuchen

turnen und
tanzen

und vieles mehr!

Melden Sie sich gerne in der entsprechenden Einrichtung oder dem jeweiligen Dienst und wir finden Ihre passende Möglichkeit zu unterstützen.

„Künstler vor Ort“

In einer Aktivierung mit Bewohner*innen gestalteten Betreuungskräfte sehr beeindruckende Bilder mit der Murmeltechnik.

Dafür braucht es einen Schuhkarton, Kunstpapier, Acrylfarben und Murmeln. In den Schuhkarton wird das Papier hineingelegt, es werden ungeordnet kleine Häufchen verschiedener Acrylfarben auf das Papier getropft und danach die Murmeln dazu gelegt. Nun wird der Karton geschlossen und geschüttelt.

Eine Vielfalt von kunstvollen Mustern schmücken nun die Ausstellung im Eingang unserer Kommoden. Fast 20 Bewohner*innen waren an dieser Arbeit beteiligt.

In der Ausstellung sind außerdem Bilder unseres Bewohners Carl Michael Wolf ausgestellt. Er malt mit Acrylfarben und Öl. Die Bilder sind sehr aussagekräftig und krea-



tiv. Herr Wolf ist von Haus aus Apotheker und widmet sich nun seiner Kunst.

„Idyll am See“, „Entstehung von Grün“, „Wald im Wachstum“, „Farbe und Form“ sind nur eine kleine Auswahl von vielen Bildern, die Herr Wolf in seinem Zimmer EG WG2 Zi4 malt.



Kreative Bilder entstanden mit der Murmeltechnik



Ein kleiner Umtrunk umrahmte die Ausstellung beim Fotografieren.

Allen Beteiligten ein herzliches Danke für die tollen Bilder.

Daniela Meißner
Hauswirtschaftsleitung

Felisitas Zehnle

Paul-Gerhardt-Haus (FSJ)

Mein Name ist Felisitas, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Offenburg. Ich bin im Paul-Gerhardt-Haus seit August 2023 und absolviere dort ein Freiwilliges Soziales Jahr.

Ich habe mich auf Empfehlung einer Bekannten im Paul-Gerhardt-Haus beworben und das war die richtige Entscheidung für mich. Warum habe ich mich für ein FSJ entschieden?

Ich möchte damit Erfahrungen im Bereich der Pflege und Betreuung sammeln, um so gut vorbereitet in die Ausbildung starten zu können.

Mir gefällt die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen im Team und macht mir Spaß. Ich bin aktuell in der Betreuung eingesetzt und der Bereich gefällt mir sehr gut. Besonders freue ich mich immer, wenn ich den Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann.



Felisitas Zehnle
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Spatenstich der Geriatrischen Rehabilitation in Ettenheim

„Wer ein hohes Haus bauen will, muss zuerst in die Tiefe graben.“

Unter diesem Motto stand der Abend des 11.10.2023, an welchem der erste Spatenstich für die neue geriatrische Rehabilitation in Ettenheim gesetzt wurde. Unsere Vorständin, Frau Silke Boschert, setzte gemeinsam mit verschiedenen Akteuren der Kommunalpolitik den Startschuss für dieses Projekt. Mit dem dort erfolgten Spatenstich wurde das symbolische Fundament für ein großartiges Bauprojekt begonnen.

Bereits seit dem Jahr 2020 gab es einen Dialog über den Ersatzneubau für die schon in die Jahre gekommene Reha im Wichern-Haus in der Louis-Pasteur-Strasse 12 in Ofenburg. Geplant ist, dass im Sommer 2025 durchschnittlich 60 hilfs- und pflegebedürftige Patientinnen und Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt in der neuen Rehaklinik über eine durchschnittliche Dauer von 21 Tagen, an 7 Tagen die Woche, 24 Stunden betreut, begleitet, therapiert, behandelt und gepflegt werden. Viele der Patientinnen und Patienten weisen dabei Krankheitsbilder wie beispielsweise Osteoporose, Schlaganfälle, Knochenbrüche, Stürze oder weiteres auf.

Die geriatrische Rehabilitation soll dabei ganzjährig von mindestens 22 bis 27 Therapeutinnen und Therapeuten und circa 40 Pflegekräften sowie mindestens 6 Ärztinnen und Ärzten versorgt werden.



Foto v.l.: Landrat FrankScherer, Silke Boschert (PGW), Bürgermeister Bruno Metz und Christian Keller (OK)



Der Genesungsprozess der Patientinnen und Patienten soll dabei unter anderem auch durch healing architecture (heilende Architektur) unterstützt werden. Unter healing architecture wird dabei eine bestimmte Architektur und eine ansprechende optische Gestaltung von Räumen verstanden, wodurch Patientinnen und Patienten eine höhere Aufenthaltsqualität erhalten und positiv zum Heilungsprozess beigetragen werden soll.

Zukünftig kann sich auf ein neues, modernes, helles und freundliches Haus gefreut werden, indem die Patientinnen und Patienten sich wohlfühlen und wieder schnell fit für zuhause werden können.

Wir freuen uns schon jetzt auf unsere zukünftig neue geriatrische Rehabilitationsklinik in Ettenheim.

Lena Huber
Trainee

Auf in den Ruhestand

Herr Bernhard Faust ist am 28.07.2023 festlich in den Ruhestand verabschiedet worden. Nach 27 Jahren bei uns in der Klinik für geriatrische Rehabilitation und einem langen beruflichen Werdegang haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Abteilungen Medizin, Pflege, Therapie und Verwaltung einen wahren Pionier und Freund verabschiedet. Herr Faust war seit 1996 in unserer Klinik, zu Beginn als Stationsarzt, seit 2008 dann als Chefarzt in unserer Klinik.

In seiner Rede betont Sven-Uwe Gau Fachbereichsleiter Geriatrische Rehabilitation, „dass er nicht nur ein herausragender Mediziner war, sondern ein Fels in der Brandung für uns alle“.

Frau Boschert – Vorständin im Paul-Gerhardt-Werk e.V. betont seine unermüdliche Einsatzbereitschaft, die in Minuten gesprochen, 3.363.120 Minuten Dienste in der Klinik ausmachen.

Die Abteilung der Therapeuten hat zum Abschied einen Film gedreht, in dem seine Persönlichkeit aus dem alltäglichen Stationsablauf die Hauptrolle spielt.

Auch die Abteilung Pflege würdigt Herrn Faust für seine Einsatzbereitschaft. „Er war immer für uns da“.

Doch nicht nur seine Einsatzbereitschaft zeichnete ihn aus, sondern auch seine Loyalität gegenüber

dem Träger und der gesamten Rehaklinik. Er hat immer hinter uns gestanden und uns unterstützt, wenn wir seine Hilfe benötigten. Seine Loyalität war ein Vorbild für uns alle und hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, als Team zusammenzuhalten und gemeinsam für unsere Ziele einzustehen.



Wir möchten uns von ganzem Herzen bei Ihnen für die wertvolle Zeit und ihre unermüdliche Hingabe bedanken. Sie haben uns gezeigt, dass Empathie nicht nur ein Wort ist, sondern eine Eigenschaft, die unser Arbeitsleben bereichert und uns zu besseren Menschen macht. Wir werden versuchen uns diese Lehre zu behalten. Sie werden uns

fehlen, aber wir sind uns sicher, dass Sie auch im Ruhestand weiterhin Menschen mit Ihrer außergewöhnlichen Empathie berühren werden, so Gau.

Sven-Uwe Gau
Fachbereichsleitung Geriatrische Rehabilitation & Geschäftsstelle

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen in der Geriatrischen Reha begrüßen zu dürfen:

Dr. Christian Herpers
Dr. Jolanta Bicep
Gina-Maria Granzow

leitender Oberarzt
Ärztin
Pflegfachkraft

Mitarbeiter-Grillfest im Wichern-Haus

Freitag, der 13.: Es soll wohl Menschen geben, die an diesem Tag das Haus nur ungern verlassen, um kein unnötiges Unglück herbei zu beschwören...

Nicht so im Wichern-Haus! Am Freitag, den 13. Oktober fand dort nämlich bei fast schon unverändert gutem Wetter und sommerlichen Temperaturen das Jahresfest für die Mitarbeitenden des Wichern-Hauses statt.

Und dass dieser Tag kein Unglückstag ist, erleben wir auch an der sehr regen Teilnahme: ca. 40 Mitarbeitende aus Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft waren anwesend und brachten viel gute Laune, Hunger und Durst mit.

Das Fest begann um 17 Uhr mit einer Begrüßung durch die Hauswirtschaftsleitung Doris Seger und der Einrichtungsleitung Klaus Dold. Danach begann auch direkt die kulinarische Versorgung der Anwesenden:

Als kleines „amuse-gueule“ gab es Zwiebelkuchen und bei Wunsch einen leckeren Wein dazu. Parallel starteten die Grillmeister Wladimir Maier (Pflegedienstleitung) und Klaus Dold (Einrichtungsleitung) ihre Arbeit und grillten, was das Zeug hielt!

Später am Abend packten einige noch ihre Tanzschuhe aus und legten eine flotte Sohle aufs Parkett.

Es wurde ausgiebig gefeiert und alle hatten augenscheinlich sehr

viel Spaß, denn die Frage, ob wir so ein Fest nun jeden Monat machen könnten, wurde sehr häufig gestellt!

Weiterhin nutzten wir den Abend um unsere langjährige Mitarbeiterin Larissa Langhofer in ihren wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Eine tolle Rede von Wohnbereichsleitung Natalie Befort gab dieser Verabschiedung eine gewisse Magie und sorgte für einen perfekten Abschluss.

Gegen 23 Uhr wurde es dann etwas besinnlicher und wir

ließen den wunderschönen Abend mit Gesprächen und leiser Musik ausklingen.

Klaus Dold, Einrichtungsleitung



Larissa Langhofer wurde gebührend in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Physiotherapie Benno Heitz



- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- KG – Gerätetraining
- Krankengymnastik
- Atemtechnik, -therapie
- Massage
- Bobath
- Hausbesuche

Physiotherapie Benno Heitz

Offenburg - Bohlsbach
Okenstr. 346
Telefon: 0781/9666980

Oberkirch - Nußbach
Herztal 2-2c
Telefon: 07805/913867



APOTHEKE
AM EBERTPLATZ

IM TEAM FÜR IHRE GESUNDHEIT!

Gute Beratung ist Vertrauenssache! Setzen Sie auf Ihr 'Team Gesundheit' der Apotheke am Ebertplatz – für alle Fragen rund um Gesundheit für die ganze Familie.



Kennen Sie schon
bestellt & APP-geholt?

Mit der Apotheken App
Rezepte mobil einlösen!



iOS



Android

Rezept fotografieren
Barcode scannen oder
PZN direkt eingeben
und nur noch abholen!



www.apotheke-ebertplatz.de

Handarbeiten

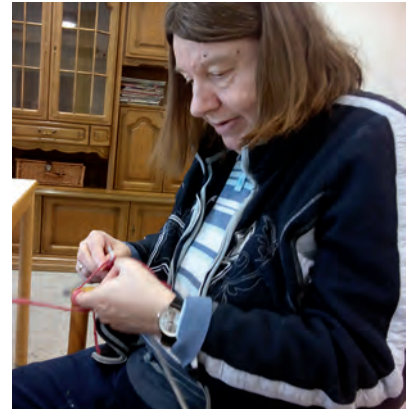
Stoff- und Handarbeiten sind von früher bekannte Tätigkeiten, die bewegungsfähige alte Menschen auch im hohen Alter noch gut ausführen können. Allerdings bedarf es öfters der Ermutigung, sich an geeignete Projekte heranzuwagen.



Gerade im Herbst und Winter, wenn es draußen weniger zu tun gab, wurde drinnen in der warmen Stube geflickt, gestickt, gehäkelt, gestrickt (meist warme Socken für die ganze Familie).

Wolle wurde am Spinnrad gesponnen und Näharbeiten von Hand oder später auch mit der Nähmaschine ausgeführt.

Stoff- und Handarbeiten sind zwar typischerweise „Frauenarbeiten“, aber es kommt immer wieder vor, dass auch Männer Gefallen daran



finden, wie z.B. Flechten, Knüpfen oder Weben.

Hier ein kleiner Querschnitt, der die Vielfalt an dem sozialen Angebot aufzeigt.

Regine Haas
Betreuungskraft

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Wichern-Haus begrüßen zu dürfen:

Natalie Dreher
Kimete Hasani
Sylvia Göppert
Jonthan Arth
Michael Sandhas
Kai Schertel

Pflegefachkraft
Hauswirtschaft/Reinigung
Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Altenpflegehelfer
Pflegehilfe

Nilüfer Gümüs
Miriam Moryson

Hauswirtschaft/Reinigung
Verwaltungsfachkraft

Ottilia Okel
Romy-Anica Mahler

Azubi Generalistik
Azubi Generalistik

Die etwas andere Luftpost

Im Rahmen der Gruppenaktivierung „Post“ starteten die Bewohner*innen des Wichern-Hauses ein Experiment.

Mit großer Vorfreude auf eine Rückmeldung, ließen sie, einen Luftballon mit einer angehängten, beschrifteten Postkarte fliegen. Diese Postkarte soll der Finder an die Bewohner*innen zurücksenden. Mal schauen ob es bald Post für die Bewohner*innen gibt.



Sandra Schütz, Betreuungskraft

Markttag

Im Spätsommer wurde für die Bewohner*innen der Ebene 2 des Wichern-Hauses eine schöne Aktivierung angeboten.



Auf dem Tisch gab es viele Dinge vom Wochenmarkt zu bestaunen. Frisches Obst und Gemüse präsentierte sich in Körben. Ebenso Waren vom Jahrmarkt wie Holzwaren für den Haushalt, selbstgestrickte Socken, Liebestöter oder Hosenträger durften nicht fehlen.

Früher waren Märkte aller Art für viele Leute ein wichtiger Treffpunkt. Im Frühjahr und Herbst konnten sich die Menschen, die eher abgeschieden wohnten, in der Stadt oder auf dem Dorf beim Markttag mit notwendigen Lebensmitteln und Gegenständen eindecken.

Für die Kinder gab es meist ein Karussell und auch die Naschkatzen kamen nicht zu kurz. Der Duft von gebrannten Mandeln, Liebesapfel, Zuckerwatte oder heißen Maronen lockte viele Marktbesucher*innen an. Marktschreier*innen boten lautstark ihre Ware feil.

Auch konnten die Bauern ihr selbst gezogenes Obst und Gemüse, Marmelade, Honig, Likör und Schnaps etc. auf dem Markt zum Verkauf anbieten. Besenbinder, Korb-

macher und Scherenschleifer gaben sich ein Stelldichein. Einige Senioren*innen erinnerten sich während der Aktivierung an die Not nach dem 2. Weltkrieg. Das Geld war nichts mehr wert. Man tauschte Ware gegen Ware. Die beste Währung waren Zigaretten und der Schwarzmarkt, obwohl verboten, blühte und sicherte das Überleben. Wer Wertsachen besaß tauschte sie gegen Essbares ein.

Zum Ende des gelungenen Vormittags wurde gemeinsam ein Salat zubereitet und das mitgebrachte Obst genüsslich verzehrt.

Regine Haas, Betreuungskraft

Anzeige

www.stinus-orthopaedie.de

Alles rund um REHA & PFLEGE

Wir beraten Sie umfassend zu allen Themen der **REHA & PFLEGE** in unserem **NEUEN SHOWROOM** in Achern, **SEVERINSTRASSE 15B** (bei Möbel AS)

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

Stinus Orthopädie GmbH
SEVERINSTRASSE 15B
77855 Achern
Tel.: 07841 / 600180
BEI MÖBEL AS
info@stinus-orthopaedie.de
www.stinus-orthopaedie.de

Achern Bühl Gengenbach Gernsbach Kehl Offenburg Schramberg



Klostermatinee – Musik am Morgen im Haus Elia

S ozusagen im Frühtau zu Berge kamen 40 Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimes Haus Elia in den Genuss eines vielfältigen Programmes durch ein Musikensemble der Klassen 10 und K1 (11) von der Klosterschule vom Heiligen Grab unter der Leitung der Musiklehrerin Mechthild Jacobs. Aufgelockert und moderiert wurde die Darbietung von Albert Waizenegger, ebenfalls Lehrkraft an der Klosterschule vom Heiligen Grab und Organisator der Freudeaktion.

Die Palette der musikalischen Beiträge reichte vom Westernsong über böhmische Weisen, James Bond bis hin zu zarten Harfenklängen der Harfenistin Sarah Groß-



johann, auch Maksin Enderle wusste mit Sologesang zu begeistern.

Sehr berührend war dann abschließend die Weise „Ein Leben lang“, die auch als Zugabe gewünscht wurde. Das Musikensemble, das sich spontan zusammengefunden hat, nannte sich dann ebenso spontan Ensemble „Ein Leben lang“.

Einrichtungsleiterin Anja Merkel und Beschäftigungstherapeutin Magdalene Schädlich bedankten sich für den berührenden Morgen, ehe die Generationen noch ein wenig miteinander plauderten.

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Haus Elia begrüßen zu dürfen:

Leon Meister
Tom Epple
Vanessa Jane Pufahl
Yonas Abraham

Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Altenpflegehelfer

Mahmoud Deaibis
Sabije Mamuti
Inga Unischkov

Azubi Generalistik
Azubi Altenpflegehelferin
Azubi Altenpflegehelferin

Besuch der Schülerinnen und Schüler der Robert-Schumann-Schule

Zum Schuljahresende besuchten ukrainische Schülerinnen und Schüler von der benachbarten Robert-Schumann-Berufsschule zusammen mit ihrer Lehrerin Ilona Zehe das Haus Elia.

Frau Zehe kommt regelmäßig ins Haus. Sie ist im Bereich Altenpflege, die Lehrerin im Fach „Aktivierung“. Besonders die neue Boule-Bahn weckte ihr Interesse und es wurde ein Turnier ausgetragen. Gemeinsam wurde gepuzzelt, nacheinander versucht, aus Holzklötzen einen hohen Turm zu bauen und trotz Sprachschwierigkeiten wurde viel gelacht. Es war ein



unterhaltsamer Nachmittag für alle Beteiligten.

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Festlicher Kaffee-Nachmittag im Garten

Glück hatten wir mit dem Wetter. Es war zwar sehr warm und schwül. Doch es gab zur Erfrischung Erdbeer- oder Pfirsichtorte.

Die Torten schmeckten allen Bewohnerinnen und Bewohnern gut.



Nach dem Kaffeetrinken spielte Frau Schlosser auf dem Akkordeon bekannte Lieder und lud zum Mitsingen ein.

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Zwiebelkuchen und Neuer Wein

Zuerst stärkten sich die Bewohner*innen von Wohnbereich 3 bei Zwiebelkuchen und Neuer Wein, dann wurde geschunkelt und gesungen, denn Frau Schlosser hatte ihr Akkordeon mitgebracht und spielte altbekannte Lieder, Tänze und Film-Melodien. Nach jedem Lied gab es Applaus und am Schluss wurde lange geklatscht. Es hatte allen gut gefallen.

An zwei weiteren Nachmittagen gab es auf den anderen Wohnbereichen den Zwiebelkuchen und Neuer Wein und Frau Schlosser spielte auch dort die bekannten



Weisen und lud zum Mitsingen, Mitsummen, Klatschen, Schunkeln und Tanzen ein.

Magdalena Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Grillfest im Garten

Anfang September hatten wir noch einmal großes Glück mit dem Wetter. Zum Grillfest schien die Sonne warm und wir konnten in unserem Garten unter Sonnenschirmen feiern mit einer Sommerbowle, Bratwurst, Steaks frisch vom Grill, Salaten und vor allem Pommes frites, die Einrichtungsleitung Frau Merkel frisch in der Fritteuse ausbackte. Herr Kohler machte Musik auf dem Keyboard – wie schon auf vielen Festen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen das gemütliche Beisammensein bei guten Speisen und guter Stimmung. Es wurde geschunkelt und auch getanzt. Viele sangen oder summten die bekannten Lieder mit und erst spät bei Anbruch der Abenddämmerung endete das Fest. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützten uns wie immer bei unseren Festen. Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

Magdalena Schädlich
Beschäftigungstherapeutin



Gedenkgottesdienst

Der ökumenische Gedenkgottesdienst im Haus Elia, den Pfarrerin Mirjam Keim von der evangelischen Friedensgemeinde und Gemeindeferentin Sabine Truar von der katholischen Gemeinde St. Dionys hielten, fand dieses Jahr im Sommer statt. Es nahmen Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende teil, um Abschied zu nehmen und sich noch einmal zu erinnern. In den vorhergehenden Jahren zündeten wir jeweils eine Kerze für die Verstorbenen an. Dieses Jahr steckte Einrichtungsleiterin Anja Merkel jeweils eine Rose in eine Vase, wenn Pflegedienstleiter Björn Fütterer und Beschäftigungstherapeutin Magdalene Schädlich den Namen der Verstorbenen nannten, so dass anschließend auf dem Tisch viele Rosen an die erinnerten, von denen wir Abschied nehmen mussten. Einzelne Rosen wurden anschließend



von den Angehörigen als Erinnerung mitgenommen.

Es war ein tröstlicher und ermutigender Gottesdienst, der auch der Trauer ihren Raum gab. Wir danken auch auf diesem Wege Frau Keim und Frau Truar sehr herzlich!

Bei Kaffee und Kuchen und angelegten Gesprächen ließen Angehörige und Mitarbeitende den Nachmittag ausklingen.

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Gedichte

Stärke

Wenn Du jetzt lachst,
lach ich mit Dir.
Wenn du jetzt weinst,
wein ich mit Dir.
Wenn Du traurig bist,
bin ich es auch.
Wenn Du mutig bist,
bin ich es auch.
Wenn Du stark bist,
bin ich es auch.
Wenn du schwach bist,
bin ich es nicht!



Sondern ich reich Dir meine starke Hand,
um Dir Mut, Liebe, Kraft und Stärke zu geben.
Verzweifle nicht daran was Du jetzt nicht kannst,
sondern vertraue darauf, dass Du weißt,
Du wirst es schaffen!

Konstanze Kies, Bewohnerin Haus Elia

Einsamkeit

Wie eine Blume am Wegesrand,
Du kommst und gehst tagtäglich an ihr
vorbei und beachtest sie nicht.
Das tut weh!
Der nächste Winter kommt bestimmt,
dann ist es zu spät.
Der Winter kommt, der Mensch bleibt weg.
Ich fühle mich wie diese Blume,
so wie sie stand,
einsam am Wegesrand!

Konstanze Kies, Bewohnerin Haus Elia

Oh, du schöner Bodensee!

Ich heiße Olga Schaaf, bin 18 plus 18 plus 10 ist gleich 46 Jahre jung, verheiratet und habe drei Kinder. Ende Januar 2020, habe ich die Diagnose ALS bekommen. Ein Jahr später konnte ich das Bett nicht mehr selbstständig verlassen und seit September 2022 wohne ich im Haus Elia, Baden-Baden. Ich wollte schon immer mal zum Bodensee. Nun wurde am 15. Juli mein Traum wahr. Um 12:00 Uhr ging es mit meiner Tochter Leonie und Pflegerin Alexandra Richtung Süden.



Friedrichshafen, halte dich fest wir kommen! Die Fahrt dauerte drei Stunden und Dank einer weichen Auflage, sehr schön. Nach der Ankunft im Hotelzimmer haben wir uns gestärkt, frisch gemacht und sind in die Stadt gefahren. Zuerst natürlich ans Wasser und danach haben wir das See-Hasen Fest besucht. Wie war das schön, nicht nur das Fest und die Landschaft, in die ich mich sofort verliebte, sondern auch das Wetter bei molligen 34 Grad. Dann meldete sich der kleine Hunger zwischendurch, also haben wir uns ein schönes Plätzchen im Restaurant mit Blick auf das Wasser ausgesucht. Was habe ich mir bestellt? Natürlich das was im Wasser schwimmt. Nach dem leckeren Essen sind wir an der Ufer-Promenade spazieren gegangen und auch die Souvenir Shops haben wir begutachtet. Die Zeit ist so schnell verflogen und es ging wieder Richtung Bett. Sobald mein Kopf das Kissen berührte war ich im Tal der Träume. Die Nacht war schön, aber kurz.



Am nächsten Morgen gingen wir erst frühstücken, haben uns über die möglichen Unternehmungen besprochen und uns für Konstanz entschieden. Also ab ins Auto Richtung Meersburg und mit der Fähre nach Konstanz. Dort angekommen, sind wir zum See gelaufen, zu der

Landesgrenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Dort standen wir mit einem Bein in Deutschland, mit dem anderen Bein in der Schweiz. Nach einem kleinen Aufenthalt am Wasser hatte ich Lust auf was Süßes bekommen und wir liefen Richtung Eisdielen. Dort gab es nicht nur leckeres Eis, sondern auch viele Zeppeline, die durch die Luft schwebten.

Um 14:00 Uhr hieß es leider Goodbye Konstanz und nach drei Stunden, hallo Baden-Baden, du hast uns wieder.

Wenn mich jemand fragt, ob ich das wieder machen würde, sage

ich mit einem breiten Grinsen und dem Glanz in meinen Augen, Ja und nochmal Jaaaaaa, ich will!

Nun zum Schluss möchte ich mich bei den vielen Menschen bedanken, die mir und meiner Tochter das alles ermöglicht haben. Wir konnten uns wirklich entspannen und alles genießen. Den vielen Helfern, wie Frau Schmid und Frau Hauschild vom Ambulanten Hospizdienst Baden-Baden, die nicht nur alles organisierten, sondern mich auch regelmäßig besuchen und motivieren.

Mein besonderer Dank geht an das Team vom ASB Wünschewagen Offenburg, den Pflegern und Be-



treuern vom Haus Elia Baden-Baden sowie den Spendern, die das nicht nur für mich, sondern auch für die anderen tun. Danke euch für das Engagement, die Liebe und die Hartnäckigkeit, die mir mein Überleben und Genießen ermöglichen. Es ist eine wirre Zeit, und ich bin unendlich dankbar, dass wir diese Zeit gemeinsam ertragen.

Herzlichen Dank für die Hilfe und Liebe.

Olga Schaaf, Bewohnerin Haus Elia



Anzeigen

**Sie haben ein optisches Problem?
Wir haben die Lösung!**



Optikstube

- ✓ persönlich
- ✓ individuell
- ✓ zuverlässig
- ✓ vergrößerte Sehhilfen
- ✓ Hausbesuche



Termine nach Vereinbarung

Inh. Thomas Weber
Untere Hafnerstraße 21
76532 Baden-Baden

Telefon: 07221 / 94 322 65
Internet: www.optikstube.de
E-Mail: info@optikstube.de







Apothekerin Claudia Nübel

Alles rund um Ihre
Gesundheit & Schönheit

- Viele attraktive Angebote
- Kostenloser Lieferservice

Wir beraten Sie gerne!

Sophienstraße 7 • 76530 Baden-Baden
Tel.: 0 72 21. 30 35 - 0 • Fax: 0 72 21. 30 35 23
info@dr-roesslers-hofapotheke.de
www.dr-roesslers-hofapotheke.de



Das große Sommerfest

Feste feiern konnte unser Pflegeheim in Steinbach schon immer gut. Am 29. Juni feierten wir unser diesjähriges Sommerfest. Auf drei großen Terrassen und im Garten fanden sich fast 180 Personen ein. Eine bunte Mischung aus Bewohnern, Angehörigen, Nachbarn, Ehrenamtlichen und Mitarbeitern kamen zum Fest. Auch unsere Seelsorger Pfarrer Jürgen Knöbl und Pastoralreferent Claus Kassautzki, unser Ortsvorsteher Ulrich Hildner und Vertreter der beiden Kindergärten „Löwenzahn“ und „Am Obstgarten“ waren dabei.

Bei guter Musik, badischem Wein, allerlei vom Grill und tollen Salaten genossen wir die Nachmittagswärme. Auch für die kleinen Besucher wurde was geboten: Im Haus gab es eine Spielecke und im Garten warteten zwei Esel auf ihre Streicheleinheiten. Diese waren bei Groß und Klein gleichermaßen beliebt. So wurde bis spät in die Nacht gelacht, geschwätzt und getanzt.

Robin Kahne
Einrichtungsleitung



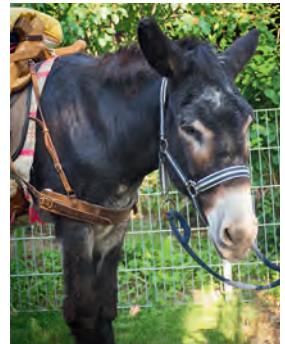
Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Haus Hanna begrüßen zu dürfen:

Heike Falk
Elena Carraffa
Claudia Brück
Vanessa Kobus
Behar Lutfija

Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegehilfe
Pflegehilfe

Dilara Blume
Luca Antonio Scaglione
Leonie Klein
Anastasia Dudko
Neda Pecirep
Sinisa Jovic

Azubi Generalistik
Azubi Generalistik
Azubi Generalistik
Azubi Generalistik
Azubi Altenpflegehelferin
Azubi Altenpflegehelferin



Anzeige



Wegbereiter
Julien Burckel,
 Landschaftsgärtner

Im Lehbühl 5 · Offenburg/Bühl
 Telefon 0781/26066
www.gartenbau-lang.de

EWS Lang
 Gartenbau GmbH

Wir Experten für
 Garten & Landschaft

Unser neuer Heimbeirat

Am 22. Juni 2023 war es soweit. In Steinbach standen die Wahlen an. Uns hat es sehr gefreut, dass sich zwei unserer Bewohner sowie zwei unserer Ehrenamtlichen bereiterklärt hatten, als Kandidaten anzutreten.

So ergab es sich, dass unsere Bewohner der jungen Wohngruppe Sascha Kempf und Jürgen Wallrodt sowie unser Ehrenamtlicher Werner Meyer die Wahl gewannen. In regelmäßigen Treffen mit der Einrichtungsleitung werden die Belange der anderen Bewohner vorgetragen und Wünsche geäußert.

Robin Kahne, Einrichtungsleitung



Foto v.l.: Sascha Kempf, Jürgen Wallrodt, Werner Meyer

Der ambulante Hospizdienst Baden-Baden

Seit mehr als zwei Jahrzehnten kooperieren das Haus Hanna, das Haus Elia sowie die Diakonie Sozialstation mit dem Ambulanten Hospizdienst Baden-Baden.

Die ehrenamtlichen Helfer*innen dieser Organisation haben für uns immer ein offenes Ohr, spenden Bewohnenden in der letzten Lebensphase ihre Zeit und den Angehörigen viel Kraft. Über einhundert von Ihnen unterstützen so das Hospiz sowie das Kinderhospiz, Pflegeheime und Menschen zuhause in der Region.

Wir sind für diese Zusammenarbeit enorm dankbar. Es entlastet alle Beteiligten, wenn sich abends die ehrenamtlichen Helfer*innen ans Bett setzen und für den Bewohner*in-



Foto v.l.: Claudia Nora Rauch, Karola Rapp, Esther Doron, Karola Möst, Irmgard Krane, Theresia Schmid, Robin Kahne, Arendt Yvonne.

nen da sind, die sich auf ihrer letzten Reise befinden. Denn oft reicht es aus, zu wissen nicht alleine zu sein. Auch Gespräche als therapeu-

tisch heilende Maßnahme werden gerne in Anspruch genommen.

Robin Kahne, Einrichtungsleitung

Spenden macht Freude

Nach dem Umzug in unser schönes Pflegeheim bemerkten wir, dass trotz all der schönen neuen Möbel und der alten „Schätzchen“ dennoch Platz für mehr war.

Dieses „Mehr“ bringt Freude und Beschäftigung zugleich. So montierten wir im Eingangsbereich einen schwarzen Briefkasten, in den Bewohner, Angehörige, Besucher und Mitarbeiter Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Anregungen einwerfen können.

Schnell zeigte sich anhand der Rückmeldungen, dass bei unserer großen Außenanlage sechs Sitzbänke nicht ausreichen. Ebenso wurden Sonnenschirme auf den Terrassen und Hochbeete als Zeitvertreib gewünscht.



All dies konnten wir dank großen und kleinen Spenden recht schnell umsetzen. Hierfür möchte ich mich im Namen aller nochmals

recht herzlich bei den Gönnern bedanken.

Robin Kahne, Einrichtungsleitung

Tierisches Vergnügen

Das Ziel des Wohngruppenkonzeptes ist es, den Pflegeheim-Alltag so normal wie möglich zu gestalten. Große Zimmer und viel Aufenthaltsfläche tragen dazu bei. Für uns im Haus Hanna geht das Ganze jedoch noch einen Schritt weiter. Das Leben mit dem eigenen Haustier im Pflegeheim.

Pflegebedürftigkeit geht leider oft mit Vereinsamung einher. Gerade Haustiere helfen dabei, das Leben lebenswerter zu verbringen. Zu ihren Tieren bauen viele aus emotionaler Sicht ein familiäres Gefühl und Liebe auf. Deshalb dürfen unsere Bewohner*innen ihre Haustiere mitbringen, wenn die Versorgung durch die Angehörigen gewährleistet ist.

Frau Schöbe wohnt gemeinsam mit ihrer Katze und Herr Wallrodt mit seinem Wellensittich-Pärchen im Haus Hanna.



Robin Kahne, Einrichtungsleitung





Sommerfest der Tagespflege Bohlsbach

Am 16. September war ein besonderer Festtag für unsere Tagesgäste und deren Angehörige. Wir feierten gemeinsam unser Spätsommer-Grillfest am Angelsee in Windschlag.

Nach einer kurzen Ansprache und Vorstellung ihres Teams von der Pflegedienstleitung Stefanie Lang, konnten wir mit einem Glas Sekt gemeinsam das Fest in vollen Zügen genießen.

Unsere Tagesgäste kamen mit ihren Ehepartnern und Kindern. Die Angehörigen konnten an diesem Tag auch die neuen Mitarbeiter*innen kennenlernen und tolle Gespräche führen. Für unser leibliches Wohl sorgten die Männer Sascha Lang und Didier Fritsch am Grill mit allerlei Köstlichkeiten. Ein reichhaltiges Salatbuffet war ebenfalls geboten.

Zu unserer Unterhaltung trat unser Fahrer Rainer (Keyboard) mit sei-



ner Ehefrau Evi (E-Gitarre) auf. Bei den Schlagerliedern wurde getanzt, gesungen oder miteinander geschunkelt.

Nach Kaffee und Kuchen war auch dieser rundherum gelungene Tag irgendwann mal zu Ende.

Zufrieden und glücklich gingen wir alle nach Hause und erinnern uns noch heute gerne an diesen Tag zurück.

Irena Schmidt, Pflegefachkraft



Viele Tagesgäste und ihre Angehörigen feierten bei herrlichem Wetter das Sommerfest am Angelsee in Windschlag. Mit Gegrilltem und einem reichhaltigen Salatbuffet war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen in der Tagespflege Bohlsbach begrüßen zu dürfen:

Hind Razougui
Hartmut Joggerst
Georg Kempf

FSJ/Bufdi
Fahrer
Fahrer

Tagespflege Bohlsbach geht auf Reise



Die Ortsverwaltung Bohlsbach hatte am 23.05.2023 einen Seniorenausflug geplant und umgesetzt. Mit dabei waren auch rüstige Senioren der Tagespflege Bohlsbach. Voller Vorfreude haben wir uns am vereinbarten Treffpunkt getroffen.

Es waren ca. 50 Personen mit dabei. Los ging es um 9:00 Uhr mit dem Bus. Wir durften gemeinsam einen wunderschönen Seniorenausflug bei tollem Wetter erleben.



Die Schifffahrt mit Spargelessen auf dem Rhein, das Kaffeetrinken am Titisee, das Zusammensein, das gemeinsame Singen, die netten Gespräche haben einfach Spaß gemacht. Wir freuen uns schon auf den nächsten Ausflug.

Astrid Fritsch
Betreuungskraft

Erntedank

Auch in diesem Jahr stand in der ersten Oktoberwoche Erntedank im Mittelpunkt. Wir hatten einen gefüllten Erntedankkorb mit verschiedensten Obst- und Gemüsesorten. Mit einem Gebet wurde die Feier eröffnet. Anschließend wurden Äpfel geschält und entkernt, um diese weiter zu Saft zu verarbeiten. Dabei erzählten die Gäste in heiterer Runde, wie sie früher ihr Obst und Gemüse verarbeiteten. Am Nachmittag gab es statt Kaffee den zuvor gepressten Apfelsaft, selbstgemachten Zwiebelkuchen und neuen Wein. Die Gäste erfreuten sich sehr über ihr Selbstgemachtes. Alles in allem war es ein gelungener und schöner Tag.

Helga Baumann
Betreuungskraft



Allerlei Selbstgemachtes erfreute die Herzen. Besonders der selbstgepresste Apfelsaft schmeckte allen besonders gut.

Umzug

In großer Vorfreude warteten die Tagespflegegäste in Offenburg auf dem großen Umzug nach Zell-Weierbach. Vieles gab es im Vorfeld abzuklären, zu organisieren, ein- und wieder auszupacken und zu dekorieren.



Am 7. September 2023 war es dann soweit! Die Tagespflegegäste konnten die neuen Räume im „Sonne Areal“ kennenlernen.

Während die Tagespflege einzog waren die Handwerker noch eifrig dabei die Endarbeiten zu verrichten. Mit viel Verständnis und Humor haben die Gäste diese turbulenten Tage mitgetragen. Vieles wurde und wird ausprobiert, jeder bringt seine Ideen ein.

Durch die großen Panoramafenster können die Tagespflege Gäste

das Dorfgeschehen verfolgen und zum Gesprächsthema machen. Die Winzer transportierten in großen Bottichen ihre Weinlese auf Hängern zur Ablieferung.

Eine ganze Woche wurde bei reichhaltigem, leckeren Frühstück mit alkoholfreiem Sekt auf die neue Ära in Zell-Weierbach angestoßen.

Mitarbeiter der Tagespflege Sonne

Umzug der Tagespflege Offenburg nach Zell-Weierbach

Von der Oststadt in die Sonne in Zell
Sind wir umgezogen, doch nicht so schnell.

Jeder hat es wohl geahnt,
nicht so pünktlich wie geplant.

Doch am Ende wird's noch,
alles passt unter einen Hut.

Spruch der Betreuungskraft,
Birgit Ockenfuß

Herbstzeit ist Zwiebelkuchenzeit

In den neuen Räumen der „Tagespflege Sonne“ in Zell-Weierbach bereiteten kürzlich die Gäste der Tagespflege mit der Fachkraft Nelli Weinberger, der Betreuungskraft Anne Müller und der FSJ Anica Mahler Zwiebelkuchen zu.

Vom Hefeteig bis zum Belag wurde alles in Handarbeit erledigt. In gekonnter „Hausfrauenart“ wurde geknetet, „unter Tränen“ geschnitten und gerührt.

Am Nachmittag wehte ein köstlicher Duft durch die neuen Räume und zusammen mit neuem Wein wurde der frischgebackene Zwiebelkuchen in fröhlicher Runde verzehrt.



Anne Müller
Betreuungskraft

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen in der Tagespflege Offenburg/ Zell-Weierbach begrüßen zu dürfen:

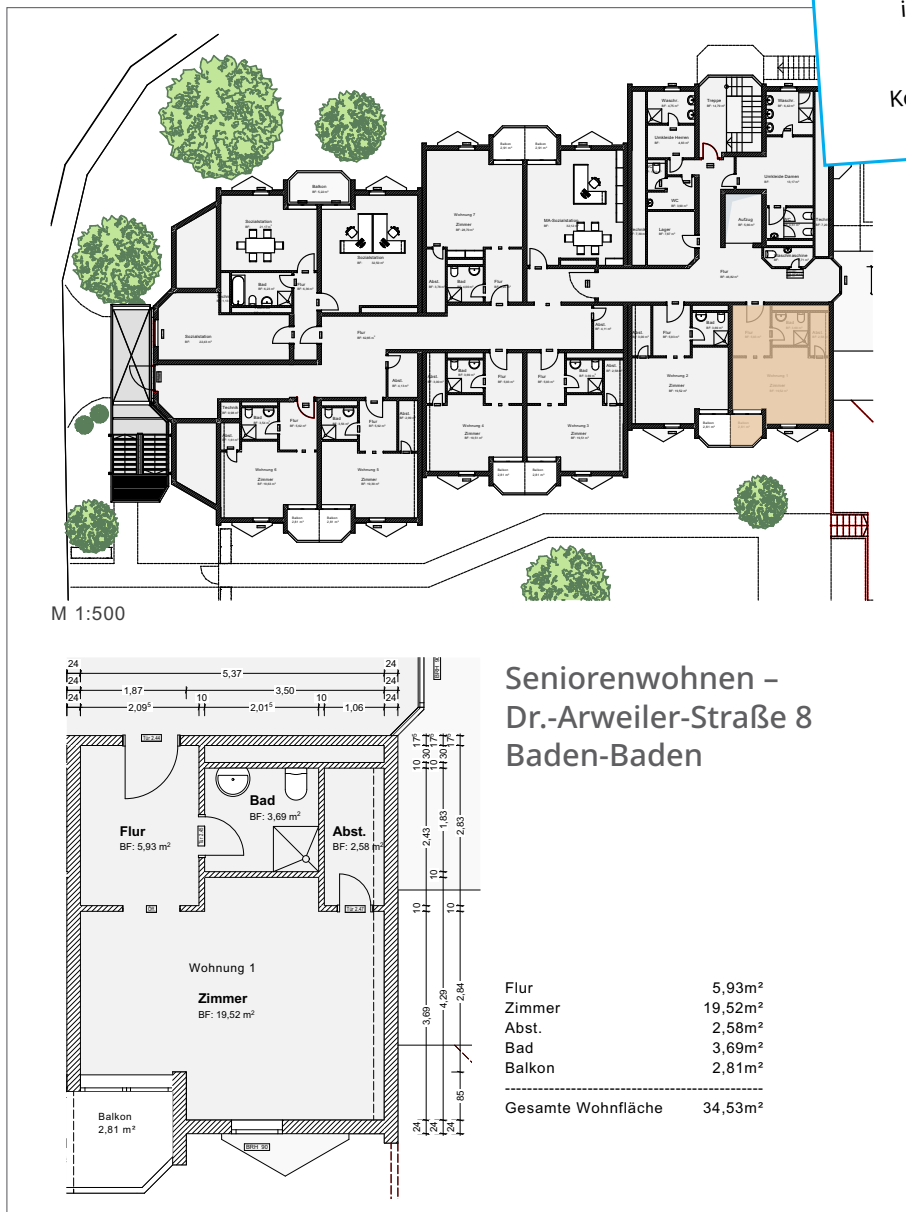
Nelli Weinberger Pflgefachkraft
Wilhelm Stotz Fahrer

Harry Deess Fahrer
Elmir Agusi Fahrer

In einem Haus, in dem die Freude lebt, zieht auch das Glück gern ein.

Mit unseren Senioren-Service-Wohnungen in der Dr.-Arweiler-Straße 8 in Baden-Baden will das Paul-Gerhardt-Werk e.V. und Diakonie-Mittelbaden gGmbH ein neues Zuhause für zukünftige Bewohnerin-

Schöne 1 Zimmer Wohnungen für Senioren mit Balkon
 ca. 35 u. 46 qm ab 365 €
 zzgl. 80 € Betreuungspauschale
 in Baden-Baden / Steinbach
 Dr.-Arweiler-Str. 8
 zu vermieten.
 Kontakt: Tel. 07221 9069 4052,
 Montag - Freitag



großen Flur und einem größeren Zimmer, welches den Mittelpunkt der Wohnung darstellt. Einige der Wohnungen verfügen zudem über einen Balkon, welcher bei wärmeren Jahreszeiten auch zum Aufenthalt im Freien einlädt.

Durch das Angebot „Service-Wohnen“, welches eine Service-Pauschale von monatlich 80 Euro beträgt, wird den Bewohnerinnen und Bewohnern unter anderem ein Hausnotrufgerät zur Verfügung gestellt, welches einen Notrufdienst rund um die Uhr beinhaltet. Zudem kann eine individuelle Beratung genutzt werden, welche bei Fragen der alltäglichen Lebensführung, Behördenkontakte usw. unterstützt. In der Service-Pauschale sind neben den eben genannten Leistungen auch noch weitere Zusatzleistungen beinhaltet, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern ihren Alltag erleichtern und mög-

lichst sorgenfrei ermöglichen soll. Insgesamt befinden sich dort 7 Wohnungen mit unterschiedlichen Zuschnitten und Größen von 33 Quadratmetern bis hin zu Wohnungen mit einer Größe von 45 Quadratmetern. Alle Wohnungen verfügen über ein Bad, eine Abstellkammer, einem etwa 6 Quadratmeter

lichst sorgenfrei ermöglichen soll.

Die Diakonie-Sozialstation ist Ansprechpartner für die Menschen im Service-Wohnen.

Lena Huber, Trainee

Geröstetes Kürbis-Marongengemüse mit Gorgonzola-Sahnesoße



Horst Beyer Küchenleiter
im Paul-Gerhardt-Werk



Foto: Mathias Klass / Bewusstsame Ernährung

Zutaten

- 300g Butternusskürbis, gewürfelt
- 200g Rosenkohl, halbiert
- 200g Champignons, geviertelt
- 150g geröstete Kastanien, grob gehackt
- 100g Gorgonzola, zerbröckelt
- 1 Zwiebel, gehackt
- 2 Knoblauchzehen, gehackt
- 2 EL Olivenöl
- 1 TL Thymian
- 1 TL Rosmarin
- Salz und Pfeffer nach Geschmack

Für die Sauce:

- 200ml Sahne
- 100ml Gemüsebrühe
- 2 EL Parmesan, gerieben
- Salz und Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung

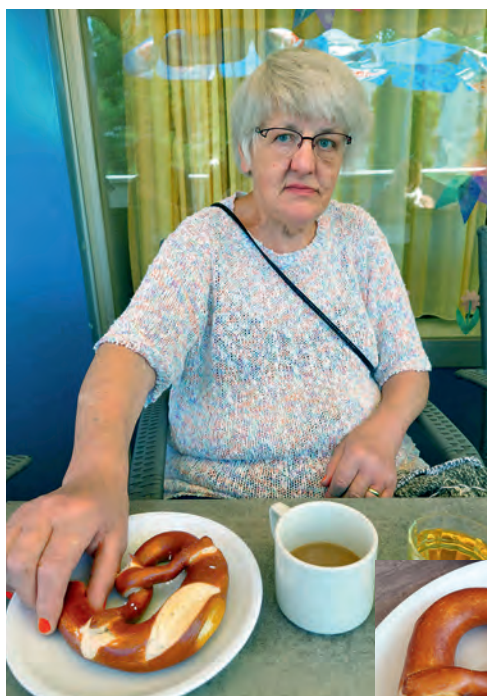
1. Den Backofen auf 200 Grad vorheizen.
2. Den Butternusskürbis, Rosenkohl und Champignons in einer großen Schüssel mit Olivenöl, Thymian, Rosmarin, Salz und Pfeffer vermischen.
3. Die Gemüsemischung auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech verteilen und im vorgeheizten Ofen ca. 20 Minuten backen, bis das Gemüse leicht gebräunt ist.
4. In der Zwischenzeit die Zwiebel und den Knoblauch in einer Pfanne mit etwas Olivenöl glasig anbraten.
5. Die Sahne, Gemüsebrühe, Parmesan, Salz und Pfeffer hinzufügen und zum Kochen bringen. Die Sauce bei schwacher Hitze eindicken lassen.
6. Das gebackene Gemüse aus dem Ofen nehmen und mit den gehackten Kastanien und Gorgonzola vermischen.
7. Die Sauce über das Gemüse gießen und alles gut vermengen. Das Gericht nochmals für etwa 10 Minuten in den Ofen geben, bis der Käse geschmolzen ist.
8. Das Gericht heiß servieren und mit frischen Kräutern garnieren.

Dazu passt ein Kartoffelgratin oder Schupfnudeln sehr gut.

Guten Appetit

Abteilungssplitter

Eindrücke, Highlights und schöne Begegnungen aus den Abteilungen – Pflege allein genügt nicht.



Brezel-Nachmittag im Wichern-Haus



Besuch der KiTa am Keltenweg im Haus Elia



Clown-Nachmittag im Haus Elia



Handarbeiten im Wichern-Haus



Rollator-Tanz-Nachmittag im Haus Elia



Stammtisch im Wichern-Haus



Leben retten beim Tag der offenen Tür der Akademie²



Ausflug der Haustechnik



Hund Barni in der Tagespflege Zell-Weierbach



Tag der offenen Tür der Akademie²

Lückenlose Planung für ein „Bodensee-Ahoi“

Die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. knüpfte in diesem Jahr an eine durch die Pandemie unterbrochene Tradition an: ein großer Ausflug mit Bewohner*innen des Pflegeheims Gottlob-Freithaler-Haus (GFH). Ziel war, den Mitreisenden ein unvergessliches Erlebnis zu ermöglichen, mit dessen Realisierung sie wegen ihres hohen Alters oder körperlicher Beeinträchtigungen nicht mehr gerechnet hatten. „Dass ich nochmal an den Bodensee komme, hätte ich nicht zu träumen gewagt“, so eine Mitreisende aus dem GFH.



Ankunft an der Schiffslände Reichenau.



„Noch einmal den Bodensee sehen. Dass ich das noch erleben darf“, freute sich eine Mitreisende.



Mit dem „Fahrstuhl“ barrierefrei den Platz im Bus einnehmen.

sonal. Die einen, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Senior*innen zu jeder Zeit des Ausflugs sicherzustellen und die anderen, um jedem Rollstuhl- und Rollatorfahrenden mit jeweils helfenden Händen beim Vorwärtskommen und weitere Unterstützung zukommen zu lassen, wie beispielsweise bei Toilettenbesuche.

der Metropole wurden so gewählt, dass öffentliche, barrierefreie Toiletten zur Verfügung standen, die am Ausflugstag auch verlässlich angeboten wurden – also Prüfung am Tag zuvor.

Individuelles Gepäck

Die Pflegedienstleitung plante die Vorbereitung der Senior*innen für die Abfahrt. Es wurden individuelle Rucksäcke für die Senior*innen gepackt, die neben der Verpflegung und ausreichenden Getränken, die die hauseigene Küche zusammenstellte, jeweils benötigte Medikamente, Ersatzkleidung, Inkontinenzmaterial, Krankenversicherungsnachweis, Einverständniserklärungen der Angehörigen sowie Sonnenhut und -creme enthielten.

Für manche Senior*innen bedeutete der Ausflugstag auch, früher aufstehen zu müssen, weil die Busabfahrt terminiert war, um rechtzeitig beim Schiffsanleger auf der Reichenau zu sein.

Keine gewöhnliche Organisation

Doch mit gutem Willen, Vorfreude, der Hoffnung auf gutes Wetter und dem Fahrkartenkauf ist ein solches Unterfangen für Bewohner*innen eines Pflegeheims längst nicht organisiert.

Für 30 bewegungseingeschränkte Ausflügler*innen wurden nämlich auch 30 betreuende Kräfte benötigt, darunter auch Pflegefachper-

Große Kleinigkeiten vorbereiten

Und auch die mussten vorbereitet sein: Bei der deutschen Schifffahrtsgesellschaft konnte kein Schiff mit barrierefreier Toilette zur Verfügung gestellt werden. Doch die Schweizer Eidgenossen halfen aus. Auch der Schiffsanleger Reichenau, die Flaniermeile in Konstanz sowie die Einkehr am Yachthafen





Flanieren im Yachthafen und am Bodenseeufer in Konstanz



Ein Eis für Genießende



Einkehr im Biergarten in Konstanz



Warten auf die MS-Munot Reichenauer Schiffsanleger

Leihgaben vervollständigt war, wurden ebenfalls verladen, bevor es nach rund einer Stunde aufregendem „Einstieg“ losgehen konnte.

Mit genügend Zeit für eine Vesperpause im Schatten der Uferpappeln und mit Blick auf den See warteten die Senior*innen, zeitweise sogar gemeinsam singend, auf die MS-Munot. Mit frischem Fahrtwind im Gesicht und Eindrücken von mehreren Schiffsanlegemanövern unterwegs kamen sie in Konstanz an und machten dort kleine Flanirtour entlang des Wassers mit einer Einkehr im Biergarten.



Ankunft beim Anleger in Konstanz mit der „Bodenseefischerin“ auf den Lippen.



Verblüffende Wirkung

Die Umgebung und die Freizeitatmosphäre motivierte einige Mitreisende so sehr, dass plötzlich alltäglich Handgriffe wieder klappten, wie beispielsweise selbstständiges Essen. Müde und mit einem bis an den Rand mit Erlebnissen gefülltem Gemüt brachte der Bus die Reisenden nach dem anregenden Tag wohlbehalten wieder zurück ins Kinzigtal.



Mit dem Schiff und Fahrtwind im Gesicht auf dem Untersee auf großer Fahrt.



Fahrstuhl zum Sitzplatz

Nach einiger Recherche fanden die Organisierenden ein Busunternehmen, das einen barrierefreien Bus zur Verfügung stellen konnte, was

nicht leicht war. Die Fahrt mit dem „Fahrstuhl“ auf Sitzebene und die Positionierung im Bus – teils mit dem eigenen Rollstuhl – war bereits ein Erlebnis für alle Beteiligten. 30 Rollstühle – deren Anzahl durch

Info:
www.sgs-schiltach.de

Martina Baumgartner
Marketing

Herzenswünsche erfüllen

Die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. (SGS) erfüllte bereits einige Herzenswünsche der Bewohner*innen ihres Pflegeheims. Die neue Dienstleistung hatte einen guten Start.

Noch einmal den Fußballern der Spielvereinigung beim Fußballplatz zuschauen, oder die Handballer in der Turnhalle anfeuern, oder vielleicht den Schenkenzeller oder Schiltacher Musikern lauschen – vielleicht im Stadtgarten oder bei ihrem Sommerkonzert im Biergarten, mit den alten Freunden zum Stammtisch gehen und ein Viertel trinken, vom Lieblingsplatz auf der Höhe die Aussicht genießen und dort wie früher die eigenen Gedanken ordnen, im Wald die Stille suchen oder im Stadtzentrum das Leben: Im Herbst des Lebens gibt es noch Herzenswünsche. Oft sind diese gar nicht so groß. Doch für all diese kleinen Wünsche – und auch die großen – benötigt man eventuell einen Krankentransport,



In diesem Wunschbuch können Wünsche nicht nur formuliert, sondern nach Erfüllung auch als Fotobucheroberfläche gestaltet werden.

steigt die Möglichkeit nach Erfüllung. Bei der Sozialgemeinschaft haben drei fachlich qualifizierte Mitarbeitende eine Fortbildung zu Be-

Wunschebuch fortschreiben

Gemeinsam setzen Katja Pfeifle, die stellvertretende Hospizgruppen- und Pflegedienstleitung der SGS Sarah Eßlinger sowie Wohnbereichsleiter Manuel Markwirth und das Alltagsbetreuungsteam der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. ihre Fortbildung in die Tat um. Bereits bei Einzug ins Pflegeheim oder nach Bedarf und Gelegenheit möchten sie Bewohner*innen des Gottlob-Freithaler-Hauses in Gesprächen motivieren und unterstützen, auch über Herzenswünsche nachzudenken.



Katja Pfeifle



Sarah Eßlinger



Manuel Markwirth

geschultes Begleitpersonal oder sogar eine lebenserhaltende technische Ausrüstung sowie Kostenträger und Vorbereitung – Hürden, die für die Wünschenden teilweise unüberwindbar erscheinen.

Gemeinsam Klarheit schaffen

Je klarer der Wunsch ist und je zeitiger er formuliert wird, desto eher

ratenden in der gesundheitlichen Versorgungsplanung gemacht. „Es geht darum Vertrauen zu den Befragten aufzubauen, Werte und Behandlungspräferenzen zu erfahren, deren Sprachrohr zu sein und individuelle Möglichkeiten auch auf dem letzten Lebensweg aufzuzeigen, dafür zu sensibilisieren und diese zu formulieren“, sagt Katja Pfeifle, Leiterin der Hospizgruppe.

Dazu konzipierten sie ein personalisiertes Wunschbuch, das die Bewohner*innen des Pflegeheims begleitet, Wünsche und Vorstellungen aufnimmt und ständig fortgeschrieben und verändert werden kann. Zudem soll ein Platz der Stille im Garten des Schiltacher Pflegeheims Gottlob-Freithaler-Haus gestaltet werden, wo der Blick auf den Herzenswunsch klarer werden darf.

Nicht nur im Pflegeheim besucht werden, sondern selbst auch wieder Besucher sein dürfen: Ein Geburtstag mit der Familie in den ehemaligen eigenen vier Wänden vor Umzug ins Pflegeheim, kann ein großer Herzenswunsch sein, wenn die eigene Mobilität eingeschränkt ist.



Der Stille im Wald und die Aussicht von der Höhe in der Heimat genießen, war ein leicht erfüllbarer Herzenswunsch dieser Pflegeheimbewohnerin.



In der Erinnerung gehörte der Mummelsee im Hochschwarzwald zu den beliebten Familienzielen. Diese Erinnerung kann man gerne auffrischen.



Die Wolken und Vögel am Himmel beobachten, die Sonne im Gesicht spüren und liebe Freunde bei sich haben: Warum nicht mit dem Bett im eigenen Garten?



Rechtliche Fragen besprechen

Weil im Pflegealltag kaum Zeit für solche Gespräche bliebe, weiß Sarah Eßlinger, würden die neuen Beratenden Gespräche zum Thema gezielt aufnehmen. Auch rechtliche Aspekte, wie beispielsweise zur Patientenverfügung, oder Hinweise auf eine palliative und psychosoziale Versorgung, müssen Teil der Beratung sein, so Manuel Markwirth. Er und seine Kolleginnen sind überzeugt davon, dass auch die Beschäftigung mit dem Herzenswunsch das Leben in dessen Herbst ordnet und damit einfacher werden lässt.



Die ehemaligen Nachbarn holen diese Pflegeheimbewohnerin zum Plausch vor der Tür in der alten Straße ab. Den Ausflug machen sie wie früher als Gruppe mit einheitlichen T-Shirts.

Martina Baumgartner
Marketing

Nützliche Telefonnummern

Geschäftsstelle und Verwaltung

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Diakonie Mittelbaden gGmbH Tel.-Nr.: **0781 475-101**
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg

Telefonseelsorge: Tel.-Nr.: **0800 1110111**

Diakonisches Werk im Evang. Kirchenbezirk Ortenau
Okenstraße 8 (Zentralruf) Tel.-Nr.: **0781 9222-0**

- › Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- › Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt-Beratung
- › Gesetzliche Betreuungen
- › Tagesstätte Regenbogen für Menschen mit psychischer Erkrankung
- › Migrationsberatung

Impressum

Herausgeber:
Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Rammersweierstr. 116
77654 Offenburg
Tel. 0781/475-0 (Zentrale)
Fax 0781/475-412
E-Mail: info@pgw-og.de
Internet: www.pgw-og.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Silke Boschert, Vorständin

Anzeigenbetreuung, Design und Produktion:
Klass Design
www.klassdesign.de

Fotografie:
Paul-Gerhardt-Werk e.V.
iStock
Adobe Stock
Private Quellen
Bewusstsame Ernährung

Druck:
W. Kohlhammer
Druckerei GmbH + Co. KG
www.kohlhammerdruck.de

Sie wollen spenden?

Freundeskreis Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Evangelische Bank eG Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE78 5206 0410 0000 5070 75

Förderstiftung Paul-Gerhardt-Werk

Evangelische Bank eG Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE56 5206 0410 0005 0221 42

Anzeige





44. US-Präsident (Barack)	Teil einer Blume	schlangenförmiger Fisch	Gewürznuss	Maß der elektrischen Leistung	Pferdressurübung	griech. Insel	Süßwasser-raub-fisch	Schiffs-erbeutung	ark-fischer Meeres-vogel	biegsam, dehnbar	schul-freier Zeit-raum	Schein-hieb; Täu-schung			
				Behausung für gefiederte Tiere											
still, unhörbar						10	großer kreisförmiger Ohnring	US-Schauspieler, Regisseur (Woody)				16			
	12			Schneidegerät			maschinenlesbarer Ausweis			11					
Verdickung		Querstange am Segelmast	Rennbeginn					9	schwarzweißer Rabenvogel	Küchengerät					
hypnotischer Schlaf						verkürzter Schmerz	Einbringen der Feldfrüchte					ugs.: gemein, widerwärtig			
		6	wirklich, tatsächlich		Strickmaterial	1			Mittellung (Kf.)	Wahl-spruch					
Musikrichtung d. 60er-Jahre	starker Luftstoß		Norm ungesetzlich	14			Wandvorsprung	Metallarbeiter			amerik. Schwirrvogel	unattraktiv			
					Teil des Messers				Tonerde zur Farbenherstellung	7					
Sportboot		Krach, Radau					Breeches	Marktbude	2						
				15	eh. Reiter-soldat	Teil-betrag			persönliches Fürwort (4. Fall)		schwarzer Vogel	Wirkstoff im Tee			
Explosionsgeräusch		Nebenfluss d. Rheins		Gruppe von Wildsäuen				Lausbub bei Wilhelm Busch			3				
Hauptstadt des Irak			13			Kurzform von Assistent			Bruder Kains (A. T.)						
ugs. Ausruf des Erstaunens		8		Fass			5	offenes Auto (Kurzwort)							
erzielte Verkaufssumme						Anwendungstrick, Kniff				4	Zahlwort				
												21 – kanzlitz.de			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Machen Sie bei unserem Kreuzworträtsel mit! Es gibt wieder schöne Preise/Gutscheine zu gewinnen.

Einsendeschluss ist der 30. Januar 2024

Das Los entscheidet.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort per Post oder E-Mail an:
Paul-Gerhardt-Werk · Frau Margit Meyer
Rammersweierstr. 116 · 77654 Offenburg
margit.meyer@pgw-og.de

Gewinner des Preisausschreibens aus Heft 2/2023

Das richtige Lösungswort lautete: SOMMERLAUNE
Zahlreiche Leserinnen und Leser vom Magazin „Zuhause“ haben sich an dem Preisausschreiben beteiligt.

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch.
Den Firmen, die die Gutscheine zur Verfügung gestellt haben nochmals herzlichen Dank.

Gewonnen haben:

- 1. Preis** Sandra Peterwitz, Rottweil
Gutschein: **AKZENTE Bücher & Wein**, Offenburg
- 2. Preis** Ernst Rattinger, Offenburg
Gutschein: **Oleofactum Öl & Wissen**, Offenburg
- 3. Preis** Claus Kassautzki, Baden-Baden
Gutschein: **Cafe Alte Weberei**, Offenburg

PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Pflege und Wohnen Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Sonder- und Schwerstpflege



Paul-Gerhardt-Haus
Amalie-Struve-Straße 2
77654 Offenburg
Tel. 0781 6391-1252



Wichern-Haus
Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-409



Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Bühlerfeldstraße 15
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1600



**Haus Elia
Baden-Baden**
Balger Straße 9
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4043



**Haus Hanna
Baden-Baden**
Dr. Arweiler-Straße 8
76534 Baden-Baden
Tel. 07223 9632-0

Geriatrische Rehabilitation



**Klinik für Geriatrische
Rehabilitation**
Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-404

Senioren- Service-Wohnen



Senioren-Service-Wohnen
Tel. 0781 475-250
Wohnanlagen in Offenburg mit
Wohnungen von 25 bis 110 qm

Tagespflege



Tagespflege Bohlsbach
Bühlerfeldstraße 13
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1401



Tagespflege Sonne Areal
Obertal 1a
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-171

Ambulante Pflege Ambulante und häusliche Krankenpflege, Verhinderungspflege, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Nachbarschaftshilfe



**Diakonie Sozialstation
Offenburg**
Rammersweierstraße 116
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-160



**Diakonie Sozialstation
Baden-Baden**
Dr. Arweiler-Straße 8
76534 Baden-Baden
Tel. 07223 9632-4052

**Paul
Gerhardt
Werk**



**Diakonie
Mittelbaden**



Paul-Gerhardt-Werk e.V. und Diakonie Mittelbaden gGmbH
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg · Tel. 0781 475-0 · www.pgw-og.de

